MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

94 (26.2.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-131914

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 24 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 94. Dienstag, 26. Februar 1907. (1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 4 Seiten.

Deutschland und Frankreich.

(Von unserm Pariser Korrespondenten.)

F. Paris, 24. Febr.

Unter dem Titel „Monsieur et Madame Moloch et la Presse allemande" ist soeben in Paris ein Buch erschienen, in dem Paul Brück-Gilbert die deutschen Besprechungen des jüngsten Romans von Marcel Prévost in französischer Uebersetzung vereinigt. Etwas Neues lehrt diese seltsame Veröffentlichung uns nicht. Es ist ja längst bekannt — die Franzosen wissen es ebenso gut wir wir selbst — daß man in Deutschland nicht nur über Frankreich und seine Bewohner, sondern auch über das eigene Vaterland und die Deutschen sehr verschiedener Ansicht ist. Diese Verschiedenheit der Anschauung hat natürlich auch in den Rezensionen des Prévostschen Romans ihren Ausdruck gefunden, und es fiel dem französischen Sammler der verschiedenen Kritiken nicht schwer, die größten Widersprüche zwischen den einzelnen Urteilen zu konstatieren. Was seiner Broschüre eine gewisse Bedeutung verleiht, ist die Vorrede von Marcel Prévost, in der der bedeutende Romanschriftsteller nochmals seine Anschauung von dem heutigen Deutschland, die von den meisten seiner Landsleute geteilt wird, niederlegt.

„Die politische These meines Romans", erklärt er u. a., „läßt sich in wenige Worte fassen. 1. Es gab — und es gibt vielleicht heut noch — zwei Deutschland, das Deutschland des Gedankens und das Deutschland der rohen Gewalt. Heute, am Anfang des 20. Jahrhunderts, wird das Deutschland des Gedankens durch das Deutschland der rohen Gewalt beherrscht. Damit will ich nicht sagen, daß es in Deutschland kein Denken mehr gibt, aber dieses steht im Dienst der Gewalt. 2. Dieser Zustand ist eine Folge der Vorherrschaft der preußischen Ideen (idées prussiennes) in Deutschland. 3. Deutschland, in seiner Gesamtheit, ist uns feindlich gesinnt. Louis Dubert in meinem Roman sagt einfacher und roher: Deutschland verabscheut uns. Und gleich darauf betont er den Vorbehalt, ohne den dieses Urteil allzu allgemein wäre". Trotz des Widerspruchs zahlreicher deutscher Kritiker hat Marcel Prévost die Ansicht, die er seinem Luis Dubert in den Mund gelegt hat, nicht aufgegeben. Wohl gibt er zu, daß viele Vertreter des „intellektuellen Deutschland" Frankreich mit großer Sympathie geneigt sind. Aber diese betrachtet er als Ausnahmen. Die Masse des deutschen Volkes haßt nach seiner Ueberzeugung Frankreich und die Franzosen. „Haben Sie" — mit dieser Frage wendet sich Prévost direkt an einen der deutschen Kritiker, die seinen Standpunkt als unrichtig bekämpft und die Sympathien der meisten Deutschen für Frankreich betont hatten — „die Ausfälle der deutschen Journalisten während des Marokkokonfliktes gelesen? Ist Professor Schiemann eine Mythe? Habe ich die Theorie von Frankreich als Unterpfand (bei einem deutsch-englischen Kriege. Anm. des Uebers.) geträumt? . . . Hat man bei den letzten deutschen Wahlen gegen die Hereros oder gegen Frankreich — das mit England verbündete Frankreich — gewählt? . . . Glauben Sie wirklich, daß die Sedanfeier nur die deutsche Einigung und nicht Frankreichs Niederlage verherrlicht? Seit ich mein Buch veröffentlicht habe, hat man in Deutschland die Sedanfeier als Schulfest wieder eingeführt; stellen Sie sich bitte einmal vor, was die Lehrer den deutschen Schülern am 2. September sagen, wie sie von Frankreich sprechen werden! Warum wollen Sie nicht zugeben, was evidente Wahrheit ist: die Steigerung des antifranzösischen Gefühls in Deutschland seit 5 oder 6 Jahren? Ist es nicht besser, diese Gefahr zu signalisieren, statt sich auf beiden Ufern des Rheins einschläfern und eines Tages durch eine plötzliche Explosion der Masseninstinkte überraschen zu lassen?"

Soweit Marcel Prévost, der diese Fragen im Namen vieler Franzosen an uns richtet. Was haben wir darauf zu erwidern? Nun, Professor Schiemann ist in der Tat keine Mythe, aber er vertritt doch in der „Kreuzzeitung" nur eine kleine Minderheit des deutschen Volkes, deren Pläne in weiten Kreisen des Reiches lauten Widerspruch gefunden haben und noch lauteren gefunden hätten, wenn sie noch näher bekannt geworden wären. Die Wahlen waren weder gegen die Hereros noch gegen die Franzosen gerichtet, wofern die ersteren nicht, wie es manchmal scheinen könnte, mit den Sozialdemokraten, und die letzteren, wie es beim Lesen gewisser Pariser Zeitungen gleichfalls manchmal scheinen könnte, mit den Ultramontanen in einen Topf getan werden müssen. Bei den Sedanfeiern in den deutschen Schulen pflegen unsere Lehrer mit großem Takt Ausfälle gegen Frankreich fast stets zu vermeiden. Von einer Aufhetzung der deutschen Jugend gegen einen „Erbfeind" jenseits der Vogesen kann, wie schon oft von französischen Schriftstellern zugegeben worden ist, seit langem keine Rede mehr sein. Daß Delcassés Politik und der antideutsche Charakter, den gerade die Franzosen wiederholt der „Entente cordiale" aufzuprägen versuchten, die deutschen Sympathien für Frankreich vermehrt hat, ist allerdings kaum anzunehmen. Wenn Prévost aber bei seiner Behauptung von der Steigerung der antifranzösischen Stimmung in Deutschland seit 5 oder 6 Jahren an so etwas wie Rassenhaß denkt, irrt er sich. Der deutsche Franzosenhaß, der so lange in Erinnerung an die französischen Uebeltaten in Deutschland tatsächlich — und berechtigt — bestanden hat, ist seit der Abrechnung von 1870 in beständiger Abnahme begriffen.

Wie aber sieht es — und damit beginnen wir, Fragen zu stellen — auf der anderen Seite der Vogesen aus? Ist die Gefahr einer plötzlichen Explosion der Masseninstinkte, von der Marcel Prévost spricht, hier nicht viel größer als in Deutschland? Können wir Deutschen Frankreichs Versicherungen von Friedensliebe wirklich vertrauen, da sie regelmäßig im nächsten Augenblick Lügen gestraft werden? Ist nicht die gesamte französische Presse, von den Sozialisten abgesehen, nach der deutsch-dänischen Verständigung über Dänemark hergefallen, statt sich darüber zu freuen, daß die Menschheit einen Schritt nach vorwärts auf dem Friedenswege gemacht hatte? Können dieselben Leute, die dem dänischen König seine weise Unterwerfung unter den Willen des Geschicks als unwürdiges Vergessen das höchstens als Weichen des Schwachen vor dem Starken entschuldigt werden könne, vorgeworfen haben, im Ernst behaupten, daß sie eine ehrliche Verständigung mit Deutschland wünschen, da doch ein gleiches Vergessen, eine gleiche Anerkennung unabänderlicher Realitäten, die erste Bedingung dieser Verständigung ist?

Frankreich hat die hundertjährige Wiederkehr des Tages von Jena nicht gefeiert, das ist wahr. Man glaube aber doch nicht, daß Rücksicht auf Deutschland diese offizielle Zurückhaltung veranlaßt hat! Ja, wenn die Revolutionäre von 1793 diesen großen Sieg erfochten hätten, wenn man ihn hätte feiern können, ohne den Namen Napoleon zu nennen und den verhaßten Bonapartisten Wasser auf die Mühle zu gießen, dann hätte sich das offizielle Frankreich nicht abhalten lassen, seine „Sedanfeier" zu veranstalten. Alljährlich finden mehrere Gedächtnisfeiern — abgesehen von denen der Patriotenliga Paul Déroulèdes — zur Erinnerung an die Schlachten von 1870 und 1871 in Frankreich statt. Die Behörden, die Schulen und die Garnison pflegen an ihnen teilzunehmen. Wer einmal einer solchen Feier beigewohnt hat, wem Gelegenheit geboten war, zu beobachten, wie angeblich pazifistische und sozialistische Munizipalräte und Deputierte sich plötzlich als chauvinistische Deutschenhasser entpuppten, wie ihre Wähler haßerfüllten Reden im Stile Déroulèdes und d'Hurcourts zujubelten, der weiß, wo er Rassenhaß und feuergefährliche „Masseninstinkte" zu suchen hat. Und hat auch er bis dahin von einer nahen Verständigung zwischen den beiden großen Nachbarvölkern, die in so vielen Punkten verwandt sind, geträumt, so mußte es ihm plötzlich schmerzlich klar werden, daß es immer noch ein Etwas gibt, über das die große Masse der Franzosen einstweilen nicht hinwegkommt. Solange ihr das nicht gelingt, solange kann sie eine Verständigung mit Deutschland nicht aufrichtig wünschen, solange wird sie im Gegenteil jeden Feind des deutschen Kaiserreiches, ob er in England oder in Polen, in St. Petersburg oder in Budapest zu finden ist, als Freund und Gesinnungsgenossen begrüßen. Und Druck wird dann Gegendruck erzeugen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 26. Februar 1907.

Bassermanns Etatsrede.

Der Tanz hat begonnen. Spahn, Bassermann, Bülow, Opposition, nationale Mehrheit, Regierung haben in großen Zügen dargelegt, was sie in diesen gährenden Zeiten auf dem Herzen haben. Nach einem eigenen Drahtbericht der „Köln. Volksztg." hat Spahn unter vollster Aufmerksamkeit des Hauses gesprochen, mit einigen seiner Darlegungen ersichtlich auf die Rechte Eindruck gemacht, Bassermann dagegen hat nach demselben Blatte unruhig und unklar gesprochen, selbst seine Freunde enttäuscht und Bülow endlich kommt auch nicht viel besser weg, er habe den Konservativen Gutes, den Liberalen Besseres versprochen und die Rechte habe nur schwach reagiert.

Wir heben diese Punkte aus dem Resumee der „Köln. Volksztg." hervor, weil sie zeigen, wohin die Zentrumsreise gehen soll, Absplitterung der Konservativen von der neuen Mehrheit, Verfeindung der Konservativen mit dem Fürsten Bülow. Nicht umsonst und mit sehr deutlicher Wendung nach der Rechten des Hauses sprach Herr Peter Spahn am Schluß

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

38) (Fortsetzung.)

„Das ist eben geschehen," meinte sie und sah in die rot verschleierte Lampe auf dem Schreibtisch.

„Aber mehr persönlicher Art," sagte er ernst.

„Gibt es etwas Persönlicheres als Ihre Musik?" fragte sie rasch.

„Vielleicht doch!"

„Nein, nein, es kann gar nichts Schöneres für mich geben. Durch Sie weiß ich erst, was Musik eigentlich ist."

„Nun?" fragte er gespannt.

„Das Organ des Herzens ist der Ton. Wer das innerlich erfaßt hat, dessen Leben ist farblos und öde, wenn er diese künstlerische, bewußte Sprache nicht zuweilen hört. Musik adelt unsere menschlichen Empfindungen — wir genießen und werden doch besser . . ."

„Zu allem Künstlerischen gehört aber das Erregtseinkönnen," schaltete er ein.

„Ja," sagte sie. „Ein starkes persönliches Empfinden muß in der Musik gegeben werden — so wie Sie das verstehen. Sie kennen gar nicht anders. Di Pablo hat recht — Ihr ganzer Mensch ist Musik."

„Wirklich?" fragte er lächelnd. Er hörte staunend, was sie sprach. Sein Spiel mußte sie wirklich erregt haben.

Nachdem sie noch eine Weile über Musik und den gehabten Eindruck gesprochen hatten, verstummte sie plötzlich und schloß die Augen.

„Ja, ja," sagte er scheinbar unpersönlich, „Goethe wird wohl recht haben, wenn er sagt: Ohne Künstler kann man nicht leben, weder im Süden, noch im Norden."

Sie bewegte nur wie im Traume den Kopf.

Die jetzt durch die alte Köchin bewerkstelligte Erleuchtung des Musikzimmers brachte beide auf andere Gedanken.

„Wollen Sie mit mir Abendbrot essen?" fragte sie und stand auf.

„Natürlich," war die Antwort. Auch er verließ seinen Platz.

Er war sehr glücklich über diese unerwartete Aufforderung, und doch war etwas in ihrer ganzen Art gegen ihn, das ihn herabstimmte. Sie schlug einen mütterlichen, beinahe sorglichen Ton an, den er zwar dankbar hinnehmen mußte, aber er widerstrebte ihm doch. Daß sie mitteilsam und freundschaftlich dadurch wurde, war zwar ein unschätzbarer Gewinn. Aber ihm selbst wäre es lieber gewesen, ohne diese mütterliche Art. Und doch ging er darauf ein. Seine Klugheit half ihm instinktiv, den anfänglichen Mißmut zu überwinden.

Als er Abschied nahm, sagte sie: „Ihre Tante Hulda hat mich eingeladen. Sie schrieb mir heute. Meinen Sie wirklich, daß ich mich zu dieser Fahrt entschließen soll?"

„Aber gewiß," sagte er bestimmt. „Warum zweifeln Sie noch?"

„Ich überlegte, ob diese Aufforderung nur eine liebenswürdige Form sei — und dann würde ich ihr nicht folgen."

„Aber wie kann man so mißtrauisch sein?" warf er scherzend hin.

„Mißtrauisch?" wiederholte sie.

„Nun ja. Tante Hulda ist ein viel zu ehrlicher Mensch, als daß sie gegen ihre Ueberzeugung liebenswürdig sein könnte."

„Sie meinen also —?"

„Ich meine, daß ihr diese Einladung von Herzen kommt, und daß Sie die steife, schwerfällige Frau kränken würden, wenn Sie absagten. Solche direkten Gefühlsäußerungen sind bei ihr eine große Seltenheit, sie kommen scheu und stockend zu tage und gehen sogleich wieder in ihr Schneckenhaus zurück, wenn sie das richtige Verständnis nicht finden."

„Das verstehe ich sehr gut, es geht mir ähnlich."

„Nun also, um so mehr werden Sie Tante Hulda die Freude, die sie an dem Verkehr mit Ihnen hat, nicht zerstören wollen."

„Ich will es mir überlegen," meinte sie zögernd.

„Nein, nein, nicht immer grübeln und abwägen! So gehen Sie doch einmal in eine Sache frisch und als in etwas Selbstverständliches hinein. Bei dem vielen Ueberlegen kommt gar nichts heraus. Das Leben ist viel zu kurz, um es nicht recht nützen zu müssen. Gerade die kleinen Freuden am Wege sind so hübsch und erhalten uns jung und elastisch."

„Ich könnte mir denken, daß es so ist," sagte sie und holte tief Atem. „Ob ich das wohl noch lerne? In meiner Jugend und meiner Ehe konnte ich es nicht."

„Ja, Sie lernen es," rief er, sich für sein Vorhaben begeisternd. „Sie müssen sich nur nicht so schrecklich gegen jeden Einfluß von außen wehren. Es ist wirklich immer ein schweres Stück Arbeit, Sie dazu zu bewegen, Ihr Schneckenhaus zu Ihrem eigenen Heile zu verlassen."

Nun lächelte sie. „Aber ich habe mich doch schon sehr gebessert, habe in den letzten Wochen so viel Menschen gesehen, gesprochen und sprechen müssen, wie seit Jahren nicht. Sie müssen nur nicht vergessen, daß so ein weiteres Heraustreten aus meinem Schneckenhaus, wie Sie das nennen, Konsequenzen hat. Eins folgt dann aus dem anderen und dazu bin ich wirklich noch zu müde — vielleicht auch zu bequem . . . Unter Menschen zu sein und reden zu müssen, strengt mich an."

Er schüttelte heftig den Kopf und sagte zuversichtlich: „Vorläufig, die Zeit wird kommen, wo Sie das Alleinsein und die Einsamkeit als etwas Schönes, weil Ausnahmsweises, suchen werden. Das ist jetzt nicht so. Die Zurückgezogenheit, in der Sie lebten, machte Ihre Seele nicht warm und Ihr Herz nicht satt. Und wenn Sie glaubten, daß es so sei, so stimmte das Rechenexempel nicht. Ihre Natur muß immer eingedämmt und zurückgedrängt worden sein! Ich werde mit Jubel den Tag begrüßen, wo endlich der ersehnte große Durchbruch stattfindet. Es braucht ja nicht gleich eine Ueberschwemmung zu geben, wie in unserem Hafen," setzte

MARCHIVUM

seiner Etatsrede die Worte: „Wir sind durchdrungen von der Ueberzeugung, daß unsere ganze Kultur auf dem Christentum beruht, und wir hoffen, daß alle, die mit uns auf diesem Boden stehen, mit uns zusammen wirken werden, um im Geiste einer christlichen Weltanschauung unserem Reiche und unserem Volke zu dienen“ Es hat ja Zeiten gegeben, nicht einmal weit zurückliegende Zeiten, wo der altpreußische Konservatismus meinte, aus diesen Gründen mit der „anderen“ Partei der kirchlichen Autorität zusammenhalten zu müssen gegen die finsteren Mächte des Liberalismus, der durch die Kirchenfenster geschaut der Geist der gewaltsamen Revolutionierung, die Vorfrucht des Sozialismus ist. Wir haben schon neulich darauf aufmerksam gemacht, daß in den Auslassungen der Zentrumspresse eine weitgehende Schonung der Konservativen unverkennbar ist und aller Haß sich auf Bülows schuldigem Haupte entlädt, von dem Herr Spahn nicht mehr und nicht weniger verlangte, er solle vor dem Zentrum zu Kreuze kriechen, die angeblich verletzte Ehre des Zentrums wiederherstellen, ohne das er ja — o schrecklicher Hochmut! — doch nicht regieren könne. Fürst Bülow konnte dann diese ungeheuerliche Forderung mit einem guten Witz erledigen und sich mit Fug und Recht gegen Parteityrannei verwahren. Nun wir werden ja sehen, ob die Spekulation des Zentrums auf eine erneute Vorrung des konservativen und des klerikalen Geistes, die Bülow ans Messer liefern soll, Aussicht hat oder nicht, noch scheints nicht eben so. Aber wir wollen doch nicht verkennen, daß der Regierung jetzt ein äußerst gefährlicher, intriguanter Gegner gegenübersteht.

Es ist eine schlechte Gewohnheit mancher Parlamentskorrespondenten, an den Reden und Rednern der Gegenpartei nie etwas Gutes zu finden, es ist eine ebenso schlechte Gewohnheit, die Redner der eigenen Partei unbedingt in den siebenten Himmel zu erheben. Aber man wird zugeben müssen, daß das Urteil der „Köln. Volksztg.“ über Bassermanns Rede höchst ungerecht ist, ein Urteil der Verblendung. Er hat in sehr klarer, ausgezeichnet folgerichtig aufgebauter und erschöpfender Rede die Haltung der nationalliberalen Partei in den Irrungen und Wirrungen dieser gewiß recht schwierigen Zeitläufte verteidigt und umgrenzt und es wird dem Zentrum, dessen Gegnerschaft er sich in letzter Zeit in besonderem Maße zugezogen, schwer fallen, das Urteil der „Köln. Volks-Ztg.“ zu begründen. Mit Recht stellte er an die Spitze seiner Betrachtung die Quintessenz des Wahlkampfes. Mit der Hintertreppenpolitik ist es vorbei, die Regierung ist in nationalen Fragen nicht mehr auf das Zentrum angewiesen. Die Hiebe, die er Herrn Erzberger und Herrn Roeren erteilte, lassen es begreiflich erscheinen, daß die Zentrumspresse sehr ungnädig ist. Wie kann man aber auch nach dem Vorgange eines linksliberalen Blattes das Verhalten des Herrn Erzberger im Pöplau-Prozeß als der Erpressung täuschend ähnlich bezeichnen! Einer Partei so etwas bieten, über deren Köpfe hinweg nach Spahns voreilig hochmütigem Wort, Bülow auf die Dauer nicht wird regieren können! Die sozialdemokratische Presse hat uns unlängst gelegentlich der Reichstagspräsidentenwahl vorgeworfen, wir verstünden nichts von politischer Psychologie. Das war uns natürlich äußerst schmerzlich. Aber wenigstens in guter Gesellschaft befinden wir uns, auch Bassermann hat es ausgesprochen, daß die Präsidentenwahl dem Resultate der Wahlen entspreche. Besonders glücklich war Bassermann in der Verteidigung des Flottenvereins, in der Abwehr der ultramontanen Angriffe auf ihn, in der Kennzeichnung der unsauberen Wochenschaften, die die Keimbriefe in den Besitz des „Bayer. Kur.“ gebracht haben. Sie sind zweifellos gestohlen! Das wird der Zentrumspresse nicht angenehm und fein in die Ohren klingen, die sich so ergötzlich entrüstete, als wir unlängst einen Artikel überschrieben: Die Kämpfer für Wahrheit, Freiheit und Recht als Diebe. Ausgezeichnet war Bassermanns Hinweis auf Müller-Fuldas Wahlkorrespondenz, deren Veröffentlichung dem Zentrum höchst peinlich sein dürfte. Es würde sicher über Gemeinheit zetern, wenn ein nationalliberales Blatt sie bringen würde. Nun wir erlauben uns mit Bassermann das Verhalten eines Teiles der Zentrumspresse im Falle der Keim-Briefe mit diesem Worte zu belegen und fügen noch hinzu, daß ein nationalliberales Blatt der strengsten Verurteilung durch die Partei begegnen würde, das mit Diebstahl oder Vertrauensbruch Parteizwecke zu fördern suchen würde. Wir führten kürzlich aus, daß die unrichtige Beurteilung Bassermanns durch General Keim weder ersteren noch die nationalliberale Partei, die in der Flottenfrage ohne Makel dastehen, zur Freude des Zentrums vom Flottenverein abbringen und daß kein besonderer Anlaß zur Verteidigung Bassermanns gegen den ehrlich gemeinten Uebereifer Keims in der nationalliberalen Presse vorlag. Herr Bassermann hat gestern ebenfalls betont, daß die Aeußerungen Keims ihn kalt lassen könnten. Dann aber hat er in sehr warmen und überzeugenden Worten die Sache des Flottenvereins und ihr Verhalten im letzten Wahlkampf verteidigt, der Verein hat aufklärend im Wahlkampf gewirkt und das entspricht seinem Programm. Das Zentrum könnte daraus lernen, wie man Politik treiben soll, nämlich sachlich und nicht persönlich, als Patriot und nicht als ehrsüchtiger Parteiintriguant, der auch die gemeinsten Mittel nicht scheut zur Machtgewinnung. Daß der aus dem Flottenverein heraus zu Unrecht angegriffene Bassermann in der wirkungsvollsten Weise das Ansehen seines Namens und seiner Partei für den Flottenverein in die Wagschale warf, dafür werden ihm alle nationalen Kreise Dank wissen, das kann seine Wirkung nicht verfehlen auf die urteilsschwachen Naturen, die durch die bösartige Hetze der Zentrumspresse gegen den Flottenverein in ihrer Begeisterung wankend gemacht worden waren.

Auch das schwarz-rote Bündnis hat Bassermann in den Kreis seiner Betrachtung gezogen. Zur selben Stunde, wo wir die Versuche namentlich der badischen Zentrumspresse zurückwiesen, die Erörterung dieses Themas auf die Nationalliberalen abzuschieben, um unten durch zuschlüpfen, hat Herr Bassermann im Reichstage festgestellt, daß das Zentrum systematisch und planmäßig mit den Sozialdemokraten in der Stichwahl zusammengegangen sei, davon aber könne auf nationalliberaler Seite keine Rede sein, wenn auch innerhalb der Mauern ebenfalls gesündigt werde. „Durch die nationalliberale Partei ist kein einziger Wahlkreis an die Sozialdemokratie ausgeliefert“. Das Wort wollen wir den Klerikalen stets entgegenhalten, wenn sie ihre Hetze wieder aufnehmen sollten.

Bassermann hat dann zum Schluß noch in großen Zügen ein Programm sozialer Reformen entwickelt und gefordert mit allen Kräften den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufzunehmen. Dieses Wort allein sollte das klerikale Geschwätz von dem blau-roten Bündnis zum Schweigen bringen und der tumultuarischen Hetz' gegen Bassermann und ihm nahestehende Parteiblätter ein Ende machen.

Wir fügen hier das Urteil der „Frankf. Ztg.“ über Spahns und Bassermanns Etatsrede an:

Nach dieser Rede (d. h. Spahns) kämpfte minutenlang der Beifall des Zentrums gegen das Zischen und die Unruhe der andern Parteien. Der Reichskanzler, der sich während der Rede Notizen gemacht hatte, antwortete nicht. Es kam zunächst Herr Bassermann. Dieser Führer der Nationalliberalen hatte heute einen munteren Tag. Er sprach gar nicht pathetisch und das wirkte gerade als Antwort auf den eifernden und predigenden Ton des Vorredners recht gut.

Nach Bassermann sprach der Reichskanzler, auf dessen Etatsreden noch wiederholt zurückzukommen sein wird. Ziehen wir das Fazit des ersten Tages, so dürfen wir sagen, daß durch ihn das Vertrauen auf das glatte und feste Zusammenarbeiten der neuen Mehrheit keinen Stoß und keine Erschütterung erlitten hat, sondern im Gegenteil, trotzdem Herr Spahn den ersten Keil in den Turm zu treiben suchte. G.

Was heißt liberal sein?

Darauf erteilt der „Viernheimer Anzeiger“, Amtsblatt der Großh. Bürgermeisterei Viernheim und wirksamstes Insertions-Organ, am 19. Febr. des Jahres 1907 folgende, von einem schwarzen Trauerrand umgebene Antwort:

Liberal sein heißt Freigeist sein. Wer frei ist von der Kirche, frei von den hl. Sakramenten, frei von Gott und seinen Geboten, der ist liberal. Freunde, traut deshalb niemals liberalen Männern! Denn wer frei ist vom Gewissen für Gott, ist auch frei vom Gewissen für Euch und Euere Interessen.

Nun wissen wir es, erlauben uns aber frei vom Gewissen, wie wir uns haben, dazu zu bemerken, daß hier ein Fall von Gewissenlosigkeit in der Verhetzung und Aufreizung der katholischen Massen vorliegt, wie er nicht so leicht überboten werden kann. Was heißt in Viernheim klerikal sein? In Viernheim heißt klerikal sein, frei sein von der Gewissenspflicht, im politischen Kampfe der Lüge zu entraten und anzuerkennen, daß aus der Zugehörigkeit zu einer politischen Partei keine Schlüsse auf die Moralität des Einzelnen in Handel und Wandel, auf Treu und Glauben dem Einzelnen gegenüber zu ziehen sind, anzuerkennen, daß das Bekenntnis zum Liberalismus nicht mit innerer Notwendigkeit ein Bekenntnis zu Sittenlosigkeit, Unehrlichkeit und Falschheit in sich schließt. Was heißt liberal sein? Liberal sein heißt frei sein in Gott und in dem nur aus der ureigensten Ueberzeugung entquellenden und gebildeten Gottesglauben, frei sein in der selbstverständlichen Befolgung ewiger sittlicher Gebote in öffentlicher Betätigung und im privaten Leben. Auch in Viernheim. Es ist ekelhaft, daß die klerikalen Hetzapostel so frei vom Gewissen für das Vaterlandes Wohl sind, das nicht die Zerreißung, sondern die Einigung der Bekenntnisse und der Parteien zu nationaler Kulturarbeit erfordert, um ein Wort des schlechten Stiliften und edlen Menschenfreundes im „Viernheimer Anzeiger“ ein wenig anders zu wenden.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 25. Febr. Der Engere Ausschuß der Nationalliberalen Partei Badens, der gestern, wie gemeldet, zu einer Sitzung zusammentrat, war aus allen Landesteilen sehr zahlreich besucht. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete der Ausbau der Parteiorganisation im Lande, besonders in den ländlichen Gemeinden. Allseitig wurde die Notwendigkeit betont, die Gesinnungsgenossen überall zu sammeln und das Parteileben reicher auszugestalten. Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden lebhaft gutgeheißen. In Vollzug des in Villingen beschlossenen neuen Parteistatuts erfolgte zu Beginn der Sitzung die Neukonstituierung des Engeren Ausschusses, der sich aus den Abgeordneten der Landespartei, aus den Vertretern der 14 Reichstagswahlkreise und aus je acht von der Landesversammlung und dem Jungliberalen Landesverband gewählten Mitgliedern, sowie aus dem Geschäftsführenden Ausschuß zusammensetzt. Zum Vorsitzenden des Engeren Ausschusses wurde einstimmig der Chef der nationalliberalen Landtagsfraktion, Herr Abg. Dr. Böhm gewählt. In den Geschäftsführenden Ausschuß, welcher das Vollzugsorgan des Engeren Ausschusses und der Landesversammlung ist, wurden folgende Herren gewählt: Landtagsabgeordneter Rebmann (Vorsitzender), Oberrechnungsrat Gauggel (Schriftführer), Stadtrat Haendel (Kassier), sämtlich in Karlsruhe, weiter Fabrikant Dillenius-Pforzheim, Oberamtsrichter Dr. Koch-Mannheim, Rechtsanwalt König-Mannheim, Bankier Meyer-Baden, Rechtsanwalt Dr. Rombach-Offenburg, Parteisekretär Ziegler-Karlsruhe; die Zuwahl neuer Mitglieder steht dem Engeren Ausschuß zu. In der politischen Aussprache, welche an die Erfahrungen der jüngsten Wahlen anknüpfte, trat mit vollster Einmütigkeit die feste Zuversicht zu Tage, daß einem gesunden nationalen Liberalismus, der seiner Kraft vertraut, der die Zeichen der Zeit beachtet und tatkräftig die Hände regt, schließlich doch die Zukunft in unserem Volke gehören muß.

oo. Karlsruhe, 25. Febr. Der Landesparteitag der sozialdemokratischen Partei Badens findet am Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. April in Freiburg im Saalbau Wiehre statt. Parteisekretär Eichhorn wird den Bericht des Landesvorstandes über dessen Tätigkeit, die Reichstagswahlen und die Presse erstatten. Adolf Geck-Offenburg hat das Referat über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Landtagsfraktion übernommen. Wilhelm Kolb-Karlsruhe wird über die Reform des Gemeindewahlrechts, Georg Pfeiffle-Mannheim über Kreistag und Kreistagswahlen sprechen. Sodann steht der internationale Kongreß zur Diskussion.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. Februar 1907.

Zur Frage der Wohnungsfürsorge

werden wir von befreundeter Seite auf folgenden, in der „Köln. Zeitung“ erschienenen Artikel aufmerksam gemacht:

Essen. Zwischen der Stadtgemeinde Essen und der Vereinigten Spar- und Baugenossenschaft ist über ein in Frohnhausen gelegenes, über fünf Morgen großes Grundstück ein Erbbauvertrag abgeschlossen worden. Die Stadtverordneten hatten sich schon in der Sitzung vom 10. Juni vorigen Jahres mit dem Abschluß dieses Vertrages einverstanden erklärt. Auf dem Grundstück werden 32 Einfamilienhäuser und 15 Zweifamilienhäuser nach den von der Stadtgemeinde genehmigten Plänen errichtet. Durch die Ueberlassung des Grundstückes an die Baugenossenschaft ist die Gelegenheit zur Errichtung dieser großen Zahl von einwandfreien, der Beaufsichtigung der Stadt bei der Herstellung und der Benutzungszeit unterworfenen Wohnungen gegeben. Der Stadtgemeinde bleibt das Grundstück erhalten; es fällt nach Ablauf der Erbbaurechtszeit, d. h. im Jahre 1985, an die Stadtgemeinde zurück. Für die Dauer dieses Erbbaurechtes hat die Genossenschaft einen jährlichen, in halbjährlichen Raten zu zahlenden Zins von 277.19 M. zu entrichten. Dies entspricht einem Satz, der 2½ vom Hundert des Selbstkostenpreises des Vertragsgrundstückes ausmacht. Die Eintragung des Erbbaurechtes bei dem Königlichen Amtsgericht ist vorgenommen worden.

---

er scherzend hinzu; „aber nötig ist es doch, schon um die alten ganz unnützen Bollwerke und Verschanzungen fortzureißen, die sicherlich aus einem längst vergangenen Zeitalter stammen, das wie wieder aufleben wird.“

„Nein, hoffentlich,“ erwiderte sie und fröstelte.

„Na, also — fort mit den Bedenken! Sie sind ganz zwecklos.“

„Sie haben eine wunderbare Ueberredungskunst,“ sagte sie nach einer Weile und sah ihn an. „Soll ich mich nun davor fürchten, oder soll ich mich darüber freuen?“

„Fürchten?“ fragte er und der Schalk blitzte aus seinen Augen. „O — das wäre eigentlich sehr nett.“

Jetzt lachte sie herzlich, so wie er sie nur inmitten der Kohlmannschen Kinderschar hatte lachen hören.

„Also ich fahre zu Tante Hulda,“ sagte sie und reichte ihm die Hand.

Dann trennten sie sich.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **„Gut gebrüllt, Löwe!“** Am 26. Februar wird anläßlich des 105. Geburtstages von Victor Hugo von den Freunden des Dichters an einem Hause in der Rue du Dragon, in dem er im Jahre 1821 gewohnt hat, eine Erinnerungstafel angebracht und zugleich eine Feierlichkeit veranstaltet werden, bei der nur Werke des Dichters zu Gehör kommen sollen. Bei dieser Gelegenheit wird eine kleine Anekdote erzählt, die Victor Hugos ungewöhnliches Maß von „Eigenliebe“ ins hellste Licht setzt. Es war bei dem Leichenbegängnis eines seiner Söhne. Der Trauerzug kam an einem Boulevard vorüber, auf dem sich gerade ein lebhaftes Jahrmarktstreiben entfaltete. Als man an einer Menagerie anlangte, wollte der Zufall, daß die Löwen, die vorher kräftig gebrüllt hatten, von dieser Lungenübung genug zu haben schienen und genau in dem Augenblick aufhörten, als der trauernde Dichter an ihnen vorüberzog. Da trat Pelleport, selbst ein Dichter und glühender Bewunderer Hugos, an den Meister heran und sagte: „Die Löwen haben Sie erkannt! Sie haben aufgehört zu brüllen.“ Der Dichter erwiderte nur mit einem Neigen des Kopfes. Aber nach der Beerdigung kam er zu Pelleport und sagte leise zu ihm: „Was Sie mir eben gesagt haben, ist sehr gut; Sie könnten daraus etwas machen.“ Und Pelleport machte daraus ein Sonett . . .

— **Das größte und das kleinste Buch der Welt.** Das größte Buch ist nach der Angabe eines englischen Bibliophilen ein Riesenatlas mit prächtig gestochenen alten holländischen Karten, der sich im Britischen Museum befindet; drei Mann gehören dazu, ihn aus dem riesigen Bücherschrank zu nehmen, in dem er aufbewahrt wird. Das gewaltige Buch ist in Leder gebunden und prächtig verziert; es wird mit Klammern aus soldem Silber mit reicher Vergoldung zusammengehalten. Die Gefahr, daß dieses Buch gestohlen werden könnte, wie es Kunstschätzen in England jetzt öfter geschieht, ist nicht groß, da es sieben Fuß hoch ist und 800 Pfund wiegt. Es war ein Geschenk an König Karl II., das er erhielt, bevor er Holland im Jahre 1660 verließ. Ihm gegenüber erscheint das kleinste Buch der Welt um so winziger, das kaum einen Daumennagel bedeckt und doch den gesamten Inhalt des Neuen Testamentes in sich birgt. Ein Nürnberger Künstler hat den mikroskopischen Text in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts geschrieben. Das Buch enthält 208 Seiten zu je neun Zeilen und kann durchaus deutlich gelesen werden.

— **Die brennenden Yankeeschönen.** Man berichtet aus New-York: Die schönheitsbedürftigen Amerikanerinnen haben soeben eine neue Lieblingsbeschäftigung zur Mode abgestempelt: das Boxen. Alle Damen, die darauf halten, durch einen schlanken geschmeidigen Körper das Entzücken ihrer Landsleute zu erregen, haben sich mit Leidenschaft auf die neue Schönheitsmethode geworfen und Jack Cooper, der Boxlehrer, weiß kaum, wie er all den Ansprüchen gerecht werden soll. Täglich erscheinen eine große Anzahl Damen bei ihm, ihre Muskeln zu stählen, und auch in den Boudoirs der eleganten Damen hat die neue Mode bereits ihre Spuren zurückgelassen. Wo früher der zierliche Venezianer Spiegel hing, prangt jetzt in edler Fülle ein lederner Boxsack, an dem die sportfrohen Damen ihre häuslichen Uebungen verrichten. Der Boxlehrer Jack Cooper hat sich bereits einen ganzen Turngarten einrichten lassen müssen und er spricht mit großer Befriedigung von den Erfolgen seiner Verschönerungsmethode. „Schwitzen, das ist die Hauptsache,“ erzählte Cooper einem Interviewer, „in diesem Garten haben ich schon einige tausend Pfund weggeboxt. Sie glauben nicht, daß das so einfach ist? Ich könnte die feine Dame vom Zirkus schlank machen, wenn ich sie einige Monate vor einen Boxsack stelle. Nein, nein, von Diät halte ich nichts. Sehen Sie diese Dame, die dort mit einem Zehnpfundgewicht übt; sie zahlte einem berühmten Arzt 2000 M., um zu erfahren, was sie essen sollte, was nicht. Schön, und? Sie nahm wirklich dreißig Pfund ab. Aber damit reiste sie nach Europa, saß die ganze Zeit im Automobil, aß alles, was ihr schmeckte, und als sie zurückkehrte, hatte sie fünfzig Pfund zugenommen. Als ich diesen Winter anfing, mit ihr zu arbeiten, sagte ich ihr, daß sie essen könne, was sie wolle. Denken Sie, zehn Tage brauchte sie, um ihre Muskeln überhaupt gebrauchen zu können. Und nun ist sie ganz schlank und — sehen Sie selbst, was sie leistet!“

— **Marokkanische Höflichkeit.** Der Sultan von Marokko ist ein sehr höflicher Mann. Kürzlich richtete er an den Präsidenten Roosevelt ein Schreiben, in welchem er seinen Dank dafür aussprach, daß die Amerikaner in Marokko eine Gesandtschaft errichtet haben. Schon die Anrede, mit dem das Schreiben beginnt, zeigt die erlesene Liebenswürdigkeit des marokkanischen Herrschers; das Schreiben ist gerichtet an „den vielgeliebten, teuersten, edlen und großherzigen Freund; an den höchst ehrenwerten und hervorragenden Präsidenten der Republik der Vereinigten Staaten von Amerika, die der Mittelpunkt ist aller Gewalt und wo die bedeutsamsten Dinge ihre Leitung haben; an denjenigen, der wahrhafte Freundschaft auf die schönste Art zu bezeugen weiß; an den treuen Freund Theodore Roosevelt“. Die Amerikaner scheinen im allgemeinen solche Höflichkeit nicht zu üben; kürzlich wollte ein amerikanischer General dem Papst seine Verehrung ausdrücken und ohne weiteres schritt er auf den heiligen Vater zu, streckte ihm die Hand entgegen und fragte einfach: „How do you do, Sir.“ Der Hofstaat des Papstes soll sehr erstaunte Augen gemacht haben. . .

MARCHIVUM

Wenn man sieht, wie hier und auch in vielen anderen Städten von Seiten der Stadtgemeinden der Wohnungsfürsorge Interesse und Förderung entgegengebracht wird, so fragt man sich vergebens, wie es kommt, daß hier in Mannheim in dieser Hinsicht sich garnichts regt, obwohl wir doch sonst Anspruch darauf machen, in sozialer Hinsicht mit an der Spitze zu marschieren, und wir in einer so stark zunehmenden Industriestadt leben, wo die Wohnungsfürsorge eine so dringende ist und immer wieder in den Vordergrund tritt. Es ist allgemein bekannt, daß Mannheim zu denjenigen Städten gehört, wo die Mieten für den kleinen und mittleren Mann am allerteuersten in ganz Deutschland sind, und man weiß auch, welche ungeheueren Schäden das herrschende Wohnungselend für unser Wirtschaftsleben, für die Gesundheit und Sittlichkeit, ja für die ganze Kultur unseres Volkes mit sich bringt. Wir suchten uns über vorstehende Fragen zu orientieren und erfuhren, daß in Mannheim wohl schon wiederholt der Versuch gemacht worden ist, hierin Wandel zu schaffen. Daß dies aber bis jetzt nicht gelungen ist, hat verschiedene Ursachen. Es wurde vor zirka zehn Jahren in Mannheim die Baugenossenschaft „Spar- und Bau-Verein e. G. m. b. H." gegründet und mehrere angesehene Männer unserer Stadt, als Herr Professor Marx u. a., gaben sich die größte Mühe, die Sache in Fluß zu bringen und der Bautätigkeit einen größeren Aufschwung zu geben.

Unterstützt von einem Häuflein getreuer und überzeugter Anhänger, Mitglieder der Genossenschaft, bestehend aus Industrie-Arbeitern und Kleinbeamten usw., klopften sie zunächst bei der Groß-Industrie an; aber man hatte dafür kein Verständnis. Nur ein Großindustrieller wurde damals Mitglied mit einem einzigen Geschäftsanteil von 300 Mark. Aufs Höchste überrascht und indigniert über einen so großen Mangel an Interesse für die Arbeiterschaft beschloß der Verein, sich zunächst nur auf eigene Kraft zu beschränken und die Bautätigkeit aufzunehmen. Als er denn 2 Häuser mit 16 Wohnungen von je 2—3 Zimmer und Küche in der Viehhofstraße aufgekauftem Baugrund für seine Mitglieder erstellt und so einen Teil derselben befriedigt hatte (1897), erhielt er von neuem Zuzug aus Arbeiter- und Kleinbeamtenkreisen, so daß er weitere zwei Häuser in der Jean Beckerstraße (1899) und eines in der Rheinhäuserstraße (1900) auf angekauftem Grund und Boden erbauen, und so insgesamt 49 Wohnungen seinen Mitgliedern für mäßige Miete bieten konnte. Inzwischen waren aber die Grund- und Bodenpreise so enorm gestiegen, daß an ein rentables Bauen nicht zu denken war; da ohnehin damals eine wirtschaftliche Depression eintrat, folglich keine nennenswerte neue Mitglieder zu gewinnen waren, und ohnehin aus den mühsamen Spargroschen der Arbeiter keine großen Kapitalien zusammenfließen, so mußte die Bautätigkeit und der Ankauf von Grund und Boden hierfür einstweilen unterlassen werden. Das war das Zweckmäßigste, was der Verein tun konnte, denn auf so gesunden Füßen die kleine Genossenschaft jetzt steht, wie aus den alljährlich veröffentlichten Bilanzen hervorgeht, wäre sie bei gewagten Unternehmungen doch gefährdet gewesen.

Der Stadtrat hatte in dankenswerter Weise der Genossenschaft die auf die erstellten Häuser entfallenden Straßenkosten auf unbestimmte Zeit gestundet, aber damit konnte die Genossenschaft nichts weiter zu bauen unternehmen. Infolge der mangelnden Bautätigkeit gab es keine nennenswerten neuen Mitglieder mehr; — konnten doch die alten mit ihren Wohnungsansprüchen nicht befriedigt werden, so daß eine Anzahl derselben abbröckelten und ihre Anteile in bar zurückerhielten.

Indessen war aber die Leitung der Genossenschaft nicht untätig geblieben; sie hatte sich wiederholt an die Stadt gewandt um Ueberlassung billigen Baugeländes, ohne jedoch damit Erfolg zu haben. Einmal wurde das in Frage kommende Gelände am Industriehafen für andere Zwecke benötigt, ein anderes Mal mußte ein Stück am Almen einem Fabrikanten, der dasselbe zu kaufen beabsichtigte (aber später das Projekt wieder aufgab) zur Verfügung gestellt werden. Auch andere Versuche bei der evangel. Kollektur, bei der Domänenverwaltung und bei der ehemaligen Tramhahngesellschaft um Ueberlassung von Baugrund waren erfolglos, ebenso eine im Jahre 1906 mit dem Fabrikantenverein stattgehabte Besprechung.

Nachdem aber durch die Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches das Erbbaurecht zugelassen und in andern Städten erfolgreiche Versuche damit gemacht worden waren, versuchte man sich unter der Hand darüber zu vergewissern, wie sich die Stadtgemeinde dazu stelle. Auf eine ermunternde Auskunft hin wurde an den Stadtrat eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, der Genossenschaft einen Baublock am Wespinplatz in Erbpacht gegen einen nicht zu hohen Erbpachtzins zu überlassen und die Bestrebungen des Vereins auch sonst durch eventl. Beleihung seitens der Sparkasse etc. durch Bürgschaftsübernahme, bei Geldinstituten usw. zu unterstützen.

Nach anderthalb Jahren wurden aber die gen. Bauplätze anderweitig in Eigentum öffentlich versteigert und dem Verein einen abschlägigen Bescheid erteilt, indem ihm weiteres Erbpacht-Gelände im Almen (am Neckarauer Uebergang) und in der 15. Sandgewann in Aussicht gestellt wurde; d. h. wenn die Genossenschaft im Hinblick auf ihre Mitgliederzahl und auf ihre Mittel in der Lage ist, die gedachten Projekte zu verwirklichen. Also einerseits Mitgliederabnahme und nur wenig Neuanmeldungen, weil mangels Unterstützung der berufenen Faktoren nicht gebaut werden kann, anderseits nur dann entgegenkommen, wenn genügend Mitglieder vorhanden sind. Beides ist ebenso richtig, wie ausschlagbar. Denn es ist Tatsache, daß im Anfang eine recht beachtenswerte Anzahl Mitglieder vorhanden war, die aber keine Unterstützung fand; ebenso richtig ist es, daß man mit einer kleinen Genossenschaft nicht viel anfangen kann. Die Genossenschaft hätte, wie in anderen Städten, von vornherein tatkräftig gefördert und unterstützt werden müssen, damit auch die Lauen und Skeptischen zum Beitritt bewogen worden wären. Denn es gibt keine bessere Reklame für diesen Zweck, als das Bauen. Ohne daß die Menschen einen wirklichen Erfolg vor Augen sehen, sind sie nicht zum Handeln zu bewegen, (mit Ausnahme der wenigen Zielbewußten), die den anderen den Weg bahnen müssen. Also die Genossenschaft war zuerst und schon lange da; die in die wirkliche Tat umgesetzte Unterstützung fehlt noch heute. Aber da sie doch jetzt in Aussicht steht und auch wohl zur Tat werden wird, wäre es endlich an der Zeit, daß die Wohnungsbedürftigen, besonders die, welche auf 2- und 3 Zimmer mit Küche reflektieren, der Genossenschaft beitreten. Denn es können im Almen (Neckarauer Uebergang, wo die neue Schillerschule gebaut wird) 12 Häuser mit je 6 Wohnungen in gedachter Größe erstellt werden; später in der 15. Sandgewann bei Wohlgelegen mehrere Baugquadrate. Die Genossenschaft hat seither ihre 2 Zimmerwohnungen mit Küche und Zubehör zu M. 18—28, je nach Lage des Stockwerkes und 3 Zimmer mit Küche zu M. 23—36 pro Monat vermietet. Die Häuser sind alle mit modernen Einrichtungen ausgestattet. Künftighin dürften die Mieten eher niedriger als höher kommen, wenn, wie in Aussicht steht, der Baugrund nicht angekauft, sondern in Erbpacht belassen wird. Anmeldungen zur Genossenschaft nimmt die Geschäftsführung L. 14, 7 parterre stets gerne entgegen.

* **Der telegraphische Reichstagsbericht** ist leider ausgeblieben. Wir hoffen ihn im Abendblatt veröffentlichen zu können.

* **Ein teurer Schuß.** Am 13. Januar, vormittags 10 Uhr, hörte der Jagdaufseher Heinrich Kohl auf seinem Gange in den Reiß'schen Park an dem alten Rheinarme plötzlich einen Schuß. Er versteckte sich unweit der Stelle, von der der Schuß kam und sah auch bald einen Mann herankommen, den er sofort stellte. Er leugnete anfangs den Schuß abgegeben zu haben und gab an, er heiße Friedrich Semmler. Eine Untersuchung seines eleganten Spazierstockes ergab, daß es eine ganz vorzüglich konstruierte Stockflinte war, deren Lauf noch nach Pulver roch. Auf der Polizeistation Lindenhof entpuppte sich der Sonntagswilderer als der Schreiner Johannes Hendrich von hier. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung suchte er die Sache auf eine sehr harmlose Art zu erklären. Das Unglück habe gewollt, daß er von dem Jagdpächter mit einer Stockflinte betroffen worden sei, als der Schuß fiel; er habe denselben nicht abgegeben. Mit dem gewinnenden Lächeln eines geschickten Verteidigers sucht er alle ihn belastenden Indizien von sich abzuwälzen. Wie die beiden Zeugen Kohl und Ziegler angaben, hat er aber die Schießerei dadurch eingestanden, daß er ihnen sagte, er habe die Patronenhülse von dem abgegebenen Schusse weggeworfen. Auf dem Gerichtstische liegen eine ganze Anzahl Jagdutensilien, die bei der Haussuchung bei dem Angeklagten gefunden wurden: Ein Elster-Locker, eine „Hasenklage", Schrotgefäße usw. Auf Grund der Indizien verurteilt das Gericht den durch Rechtsanwalt Dr. Ebertsheim verteidigten Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 Mark wegen unberechtigter Ausübung der Jagd und zu 3 Mark wegen falscher Namensangabe.

* **Antiultramontane Vereinigung.** Man schreibt uns: Vergangenen Mittwoch hielt die Antiultramontane Vereinigung hier ihre dritte Hauptversammlung im „Friedrichshof" ab. Der Vorsitzende konnte im Jahresbericht der Anlage einer kleinen Büchersammlung Erwähnung tun, die eine Verbreitung der Kenntnisse über die ultramontane oder Zentrums-Partei zum Zweck hat und deren Erweiterung durch fortwährende Neuanschaffungen sich die Vereinigung angelegen sein läßt. Die Organisation der badischen Antiultramontanen Vereinigungen wurde im Laufe des Jahres zu einem Landesverband und dieser noch vergangenen Herbst zu einem Reichsverband zusammengefaßt. Leider konnte aus verschiedenen Gründen die neue Organisation während der Wahlzeit nur durch eigene Wahlaufrufe eingreifen. Der Begründer und bedeutende Vorkämpfer der Antiultramontanen Vereinigungen, Herr Graf von Hoensbroech, wird am 10. März im hiesigen Evang. Bund einen Vortrag halten über „Rom und das Zentrum", worauf wir hier noch besonders hinweisen. Die seitherigen Vorstandsmitglieder wurden in der Versammlung wiedergewählt und eine Verstärkung des Vorstandes in Aussicht genommen.

* **Mutmaßliches Wetter** am 27. und 28. Febr. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei vorherrschend westlichen Winden und gelinderer Temperatur größtenteils bewölktes und auch zu vereinzelten Regenfällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 26. Februar.

Tötlicher Unfall: Der 38 Jahre alte ledige Taglöhner Karl Braun von Auringen, wohnhaft G 5, 3, hier, wollte gestern vormittag auf dem Ring vor U 3 auf ein mit Steinen beladenes Fuhrwerk während der Fahrt vom linken Vorderrad aus aufsteigen, glitt ab und fiel so unglücklich herunter, daß ihm das Vorderrad über den Unterleib fuhr. Kurz nach seiner Verbringung in Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Ein Zusammenstoß des Straßenbahnwagens Nr. 40, Linie Friesenheim-Waldhof mit einem Petroleumwagen wurde gestern Abend 7 Uhr auf der Rheinbrücke dadurch verursacht, daß das vor dem Petroleumwagen gespannte Pferd mit einem Stollen in den Schienen hängen blieb und stürzte. Der Petroleumwagen wurde beschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

Einbruchsdiebstahl: Durch Eindrücken einer Scheibe verschaffte sich ein Unbekannter in der Nacht zum 25. d. Mts. Eingang in das Schuhgeschäft D 2, 7 und entwendete daraus mehrere Paar Herrenschnürschuhe. Nach den hinterlassenen Blutspuren muß sich der Täter beim Einschlagen der Scheibe an der Hand verletzt haben. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Verhaftet wurden 24 Personen, darunter ein vom Amtsgericht Müllheim wegen Körperverletzung verfolgter Artist von Kreuznach, ein vom Amtsgericht Schweinfurt wegen Münzverbrechens gesuchter Dreher von Ottensoos, ein Kellner von Wien wegen Betrugs, eine Näherin von Nußloch wegen Sachbeschädigung, verübt im allg. Krankenhaus, ein Tanzlehrer von hier und ein Heizer von Darmstadt, beide wohnhaft hier, wegen Notzucht.

Vom Taubertal, 25. Febr. Ein großer Brand, wie ihn Werbach, infolge eng zusammengebauter Gebäudekomplexe schon zweimal seit 15 Jahren sehen konnte, brach gestern Sonntag wiederum dorten gegen ½8 Uhr aus. Das Feuer verbreitete sich, von einer Scheune ausgehend, mit solch rapider Geschwindigkeit, daß innerhalb ½ Stunde 4 Scheunen und 2 Wohnhäuser brannten. Wegen Wassermangels und starkem Winde brannten noch weitere 3 Scheunen und 2 Wohnhäuser nieder. Auch das Gasthaus „zum Ochsen", wo die Postagentur sich befindet, war gefährdet. Das Feuer nahm gegen 10 Uhr eine andere Richtung ein, konnte aber infolge zahlreich herbeigeeilter Hilfe nichts mehr anhaben. Das Fehlen einer Wasserleitung machte sich sehr bemerkbar. Wie man hört, soll der Brand durch Unvorsichtigkeit mit einer brennenden Zigarre in einer Scheune entstanden sein. Das Vieh wurde noch im letzten Augenblicke gerettet, ebenso das meiste Mobiliar. Auch sind die meisten Betroffenen versichert.

---

* Mainz, 25. Febr. Ein Duell wurde heute Vormittag zwischen 7 und 8 Uhr im Festungsgelände zwischen dem Oberleutnant Frank und dem Leutnant Mahlenbeck, beide vom 3. Bataillon des 87. Inf.-Reg., ausgefochten. Mahlenbeck erhielt beim ersten Kugelwechsel einen Knöchelschuß und wurde damit kampfunfähig. Frank blieb unverletzt. Der ziemlich schwer Verwundete kam ins Militärlazarett. Die Ursache zu dem Duell soll die Frau des Frank sein, die vor einigen Tagen nach Berlin zu ihrem Vater abgereist ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Quartettvereinigung Hesse.

Zweites Konzert.

Auch der Erfolg der zweiten Kammermusikveranstaltung der Herren Konzertmeister R. Hesse und Hofmusiker Bachmann, Gelbrich und Heimig darf im Hinblick auf die erst kurze Zeit des Bestehens dieser Vereinigung ein recht guter genannt werden. Hatten die Künstler in ihrem November-Konzert Werke von Haydn, Mozart und Beethoven gespielt, so enthielt das gestrige Programm die Namen Volkmann, Brahms und Beethoven. Schon diese Wahl, noch mehr aber die künstlerische Durchführung stellt dem Ernst und Eifer der jugendlichen Künstler ein glänzendes Zeugnis aus und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für ihr zukünftiges Zusammenwirken. In einheitlich geschlossenem Zusammenspiel, in guter Phrasierung und Nuancierung wurde gestern noch erheblich besseres geleistet als im letzten Konzerte. Ebenso war das Eingehen auf die Eigenart des betreffenden Komponisten und die Klarheit in der Verlegung des Organismus in den drei zum Vortrag gelangten Werken in allen Teilen zu konstatieren. Demgegenüber darf man vorübergehende Herbheiten in der Tongebung, wie in dem Finalsatze des Volkmannschen Quartetts, und kleine Intonationstrübungen, welche wohl auf Verstimmung der Instrumente zurückzuführen sind, mit Fug und Recht übersehen.

Der Abend wurde mit Robert Volkmanns E-moll-Quartett, op. 35, eröffnet. Unsere Zeit ist überreich an Kammermusikwerken aller Art, aber arm an gediegener Kammermusik. Volkmanns Werke dieser Gattung haben Anspruch auf bleibenden Wert; denn sie besitzen neben ihrer tonkünstlerischen Bedeutung eine richtige Behandlung der Instrumente im Sinne und Stil der Kammermusik. Die thematische Durchführung ist eine konsequente, und der Aufbau und die Gliederung klar und übersichtlich. Das gilt insbesondere auch von dem gestern gehörten Quartett, einem ebenso einfach konzipierten, als gediegenen Kammermusikwerk. Die Wiedergabe war eine sehr lobenswerte und erreichte wohl in der Dezenz und Noblesse des Ausdrucks, mit welcher das D-dur Andantino gegeben wurde, ihren Höhepunkt. Die schwierigste Aufgabe hatte sich die junge Künstlervereinigung mit Brahms A-moll-Quartett op. 51. gestellt. Es gehört zu den ersten Publikationen des Meisters auf diesem Gebiete, wurde 1873 komponiert und Brahms Freund, Professor Billroth gewidmet, in dessen Wohnung es auch seine Uraufführung in freundschaftlichem Kreise erlebte. Brahms war damals 40 Jahre alt. Das Werk ist reich an Gedanken und zeigt eine höchst kunstvolle Verarbeitung des thematischen Materials. Tiefsinnig, fast grüblerisch beginnt das erste Hauptthema, einer rührenden Bitte gleicht das zweite. Hoffnung mit Resignation wechselnd spricht aus dem melodiösen Andante in A-dur. Der dritte Satz, ein Scherzo in A-moll, beginnend im ernstem Moderatoschritte, wird halb von einem lebhaft bewegten Zwischensatze in A-dur unterbrochen. Ein kraftvoll empfundenes Finale in lebhaftem Zeitmaße beschließt das gehaltvolle Opus. Auch dieses umfangreiche Werk erfuhr eine recht anerkennenswerte Wiedergabe. Die Themen traten plastisch zutage, und die stilistische Geschlossenheit war eine lobenswerte.

Das Schlußwort erhielt der unübertroffene Meister aller Meister, Beethoven in seinem D-dur Quartett op. 18 No. 3. Die erste Anregung dazu soll (nach Marx) Graf Appony durch die Aufforderung an den Meister, ein Quartett zu schreiben, gegeben haben. Die allererste Anregung aber wird man in der tiefgewurzelten Neigung Beethovens für Quartett und dem Vorbilde Haydns und Mozarts zu suchen haben. Das D-dur Quartett ist den Werken dieser beiden stimmungsverwandter als die meisten anderen Kammermusikwerke unseres Tondichters. Es zeigt noch nichts von dem grüblerischen Ernst des „späteren Beethoven", ohne die seelische Tiefe seines Schöpfers — man denke nur das herrliche Andante! — im geringsten zu verleugnen. Die Wiedergabe dieses Werkes reihte sich den vorhergegangenen Leistungen würdig an und erweckte den lebhaften Beifall des zahlreich erschienenen Auditoriums. ck.

* * *

Vom Theater. Wie einem Karlsruher Blatt zufolge verlautet, seien für die Mannheimer Oper die Damen Ellen Rowino (eine Schülerin von Frau Auer-Herbeck ini Dresden) als jugendlich dramatische Sängerin, Neuhaus von Chemnitz als Altistin und Herr Dr. Copony von Magdeburg als lyrischer Tenor verpflichtet worden. — Hier in Mannheim ist davon nichts bekannt. D. Red.

Gr. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Die zehnte Aufführung der Oper „Salome" von R. Strauß, die am Donnerstag, den 28. Februar, stattfindet, beginnt um 7 Uhr, damit die auswärtigen Besucher die Abendschnellzüge noch sämtlich erreichen können.

Zum Tode Hilda Schöne's. Die Großherzogin von Baden hat den Angehörigen der bei dem Untergang der „Berlin" umgekommenen Mannheimer Hofopernsängerin Frl. Hilda Schöne ihr herzlichstes Beileid aussprechen lassen.

Auszeichnungen. Der König von Württemberg verlieh anläßlich seines gestrigen Geburtstags an Stuttgarter Hoftheatermitglieder folgende Auszeichnungen: den Titel und Rang eines Hofrats: Oberregisseur Meery, den Titel eines Kammersängers: Hofsänger Felix Decken, den Titel eines Kammervirtuosen: 1. Konzertmeister Karl Wendling, Kammermusikus Hubl I und Kammermusikus Albert Nätz.

Rosa Sucher, die weiland berühmte Wagnersängerin, feierte dieser Tage ihren 60. Geburtstag. Am 23. Februar 1847 wurde sie als Tochter des Schulmeisters und Musiklehrers Joseph Hüsselbeck in einem oberpfälzischen Nest geboren.

Gertrud Eysoldt erkrankt. Wie aus dem Bureau des Berliner Deutschen Theaters gemeldet wird, ist die geschätzte Künstlerin schwer an Diphtheritis erkrankt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Reichstagsarbeiten.

* Berlin, 25. Febr. Dem Reichstage ging ein Antrag Arendt-Mansfeld zu auf Einführung einer Wehrsteuer, die für die Versorgung von Invaliden und Veteranen zu verwenden ist. Ferner brachte das Zentrum eine Interpellation ein betr. den gegenwärtigen Stand der Strafprozeßreform. Ferner ist ein Antrag Dirksen eingebracht worden auf eine den heutigen Preisverhältnissen entsprechende Gehaltsaufbesserung der unteren und mittleren Reichsbeamten oder auf einer der gegenwärtigen Verteuerung der Lebenslage entsprechenden vorläufigen Zulage.

Dernburgs Kolonialreise.

* Berlin, 25. Febr. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet: Kolonialdirektor Dernburg beabsichtigt, seine erste Kolonialreise, für die vier Monate in Aussicht genommen sind, auf Ostafrika zu beschränken. Er gedenkt die Reise unmittelbar nach Schluß der Reichstagssession, der etwa Mitte Mai zu erwarten sein dürfte, anzutreten.

Zur Arbeiterbewegung.

* Triest, 25. Febr. Da die von den Bediensteten der Südbahn gestellten Forderungen bezüglich der Aufbesserung ihrer materiellen Lage nicht angenommen worden sind, begannen die Bediensteten gestern Nacht in dem ganzen Betriebe mit der passiven Resistenz. Der Leiter der hiesigen Südbahninspektion hat sich nach Wien begeben, um die Entscheidung der Zentraldirektion einzuholen.

* Triest, 26. Febr. Ein größerer Teil der Arbeiter der Staatsbahn hat gestern gleichfalls mit der passiven Resistenz begonnen.

Die Strandung des „Imperatrix".

* Triest, 26. Febr. Ueber die Art der Verunglückung der 40 Passagiere bei der Strandung des Lloyddampfers „Imperatrix" wird angenommen, daß die Verunglückten in dem Dunkel der Nacht und durch die Nähe des Landes verleitet, sich eigenmächtig zu retten versuchten und so den Tod in den Wellen fanden.

Ein Eisenbahnüberfall.

* Budapest, 26. Febr. In der Nähe von Pest wurde ein Lastzug der Szentendreer Kleinbahn von einer dreißigköpfigen Bande durch falsche Signale zum Stehen gebracht. Das Personal wurde durch Revolverschüsse vertrieben. 60 Meterzentner Kohlenladung wurden geraubt. Die Polizei verhaftete bisher sechs der Räuber.

* Werbach bei Würzburg, 26. Febr. Hier brach gestern ein Großfeuer aus, das 16 Häuser einäscherte.

Rom und die Kirchenpachtverträge.

* Rom, 25. Febr. Die „Agencia Stefani" meldet: Im Vatikan gibt man der Ansicht Ausdruck, daß der moralische, unüberbrückbare Abbruch der Verhandlungen über die Kirchenpacht-Verträge in Frankreich das Ziel darstelle, das die französische Regierung unbedingt habe erreichen wollen. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Clemenceau und Briand seien nur scheinbare. Clemenceau habe, als er den Vorschlag der Bischöfe „mit dem Fuße zurückstieß", durch diese ihm eigene Redewendung die Meinung aller seiner Kollegen ausgedrückt. Als Beweis hierfür sehe man im Vatikan die in letzter Stunde als Erfordernis für die Fort-

MARCHIVUM

führung der Verhandlungen gestellten Bedingungen an, da diese offenbar ganz unannehmbar seien. Briand selbst habe die Unsinnigkeit der Bedingung, nach welcher die Geistlichen, obwohl sie nichts als ein Nutzungsrecht und dies nur auf 18 Jahre erhielten, gleichwohl für die Kosten aller großen und kleinen Ausbesserungen der Kirchengebäude aufzukommen hätten, dargetan, als er am 20. Februar in der Deputiertenkammer erklärte, daß diese Forderung auch bezüglich derjenigen Kirchengebäude bestehe, die uneingeschränkt Eigentum der Gemeinde seien. Mithin nehme man der Kirche das Eigentum und räume ihr nichts als ein widerrufliches Rechts des Benutzens ein, lege ihr jedoch alle Verpflichtungen eines Eigentümers auf. Was den Ausschluß der fremden Priester betreffe, so betrachte man das im Vatikan als eine absurde Bestimmung, und man erinnere daran, daß Briand im Mai 1905 diesen Ausschluß für gewisse Kultusvereinigungen und zwar für protestantische Pfarrer und für Rabbiner nicht wolle, während er ihn jetzt mit Clemenceau in den allein den katholischen Geistlichen abverlangten Kontrakt aufnahm. Der Ausschluß der französischen Kongreganisten werde im Vatikan als eine nicht zu rechtfertigende Forderung angesehen, um so mehr, als die Kongreganisten in Frankreich, da sie nicht in ihrer Bruderschaft leben könnten, gezwungen wurden, Weltgeistliche zu sein, denen man indessen ein elementares Recht des Weltgeistlichen nehmen wolle.

Das politische Stimmrecht der Frauen.

* Rom, 26. Febr. (Deputiertenkammer.) Die Petitionskommission erstattete ihren Bericht über die Petitionen mehrerer Frauen, den Frauen das politische Stimmrecht zu gewähren. Im Laufe der Verhandlung über den Bericht erklärte Ministerpräsident Giolitti, bei gewissen Grundreformen könne man nur schrittweise vorgehen, er könne deshalb bezüglich der Frage des Frauenstimmrechtes zur Zeit eine bindende Erklärung nicht abgeben, sondern nur versprechen, daß er die Frage studieren wolle. (Lebhafter Beifall.) Auf Antrag des Deputierten Lucifero und mit Zustimmung des Ministerpräsidenten werden die Petitionen dem Minister des Innern überwiesen.

Englands Besorgnis vor Deutschlands Flotte.

* London, 26. Febr. (Unterhaus.) Die Anfrage des Konservativen Hunt, welche Reserven außer den 14 Linienschiffen der Kanalflotte mit Rücksicht auf die demnächst von Deutschland erreichte Stärke seiner aktiven Schlachtflotte von 16 bezw. 18 Linienschiffen zur sofortigen Verstärkung der Flotte in den heimischen Gewässern im Bedarfsfalle bereitgehalten würden, beantwortete der Admiralitätssekretär Robertson. Dieser erklärt, daß er es zunächst nicht billigen könne, wenn eine bestimmte fremde Macht als mutmaßlicher Gegner Großbritanniens hingestellt werde, daß er in der Sache selbst aber die Annahme, daß die Flotte in den heimischen Gewässern einem plötzlichen Angriff nicht gewachsen sei, als unrichtig bezeichnen müsse. Kriegsminister Haldane legt sodann das Heeresbudget vor und bespricht in eingehender Weise seine Reorganisationsvorschläge.

Zur russischen Revolution.

* Odessa, 26. Febr. (Petersb. Tel.-Ag.). Die Angriffe auf den Straßen hörten auf. Der Unterricht in den Schulen begann wieder; die Börse nahm die Geschäfte auf. Ungefähr 200 Studierende der Universität bildeten eine Abteilung des Verbandes des russischen Volkes.

---

* Blankstadt, 26. Febr. Die Mutter des in der bekannten Liebesaffäre Sehler-Schweikart in Homburg v. d. H. erschossenen jungen Mädchens ist heute nacht 11 Uhr unerwartet schnell, vermutlich infolge eines Herzschlags, gestorben. Es war gestern gerade ein Vierteljahr, daß das Mädchen sich von seinem Elternhause entfernte und es dürfte diese Erinnerung der Mutter schwer zu Herzen gegangen sein.

* Bochum, 25. Febr. Im Hibernia-Prozeß wurden die Anträge des preußischen Fiskus auf Ungültigkeitserklärung der Generalversammlungsbeschlüsse vom 4. Dezember 1906 kostenpflichtig zurückgewiesen.

* Bautzen, 26. Febr. In Kunewald geriet heute das Haus eines Maurers in Brand, als seine Ehefrau mit vier Kindern sich allein zu Hause befand. Die Frau warf zwei ihrer Kindern aus dem Fenster hinaus, wobei diese schwere Verletzungen davontrugen. Als sie die beiden anderen Kinder retten wollte, stürzte das Dach zusammen und begrub die Frau und die beiden Kinder unter den Trümmern. Alle drei wurden getötet.

* Halle (Saale), 26. Febr. Der Redakteur der „Volksztg." Däumig wurde in Zeugniszwangshaft genommen, weil er in einer Privatklage Auskunft über den Verfasser verweigerte.

* Lemberg, 26. Febr. Gegenüber anderslautenden Meldungen betreffs der Behandlung der ruthenischen Studenten während ihrer Untersuchungshaft stellt die amtliche „Gazette Browola" fest, das Strafgericht gewähre den Studenten ausnahmsweise die gesetzlich vorgesehenen Erleichterungen und Vergünstigungen wie Beschaffung von eigener Kost, Bettzeug, Bücher usw. Die Studenten hätten die besten Zellen, empfingen Besuche und Briefe und hätten die Erlaubnis, zweimal täglich im Gefängnis-Hof spazieren zu gehen. Nichtsdestoweniger ließe das Verhalten der Studenten viel zu wünschen übrig und verzögerte durch die Ungerechtigkeit der Forderungen die Untersuchung. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

* Paris, 26. Febr. In St. Eulalia, Departement Landes, kam es zwischen Pechsiedern und Gendarmen zu einem Zusammenstoß. Ein Offizier und vier Gendarmen wurden verwundet.

* Paris, 26. Febr. Wie aus Rom berichtet wird, empfing der Papst gestern drei französische Bischöfe und teilte ihnen mit, daß die Verhandlungen mit der französischen Regierung abgebrochen seien und keine Hoffnung mehr auf die Erzielung eines Einvernehmens vorhanden sei. Der Papst fügte einige Anweisungen hinzu, die ungefähr folgendermaßen lauteten, das französische Episcopat möge den Status quo aufrecht erhalten, die Priester möchten nach wie vor in den Kirchen bleiben, welche Entscheidung auch immer die französische Regierung treffen möge.

* Rom, 26. Febr. Die Schauspielerin Ronconi vom Theatro Vittore Emanuele, die mit ihrem Verlobten und einigen Kollegen nach der Vorstellung in einem Restaurant saß, wurde von ihrem früheren Geliebten, dem Bariton Gariani, durch einen Revolverschuß verwundet. Gariani erschoß sich darauf selbst.

* Nizza, 26. Febr. Der Diamanten-Makler Schiff schrieb in den Räumen des hiesigen Finanzinstituts eine Depesche. Seine Tasche, die Diamanten im Werte von 1 Million enthielt, hatte er neben sich auf den Boden gestellt. Als er die Depesche beendigt hatte, war die Tasche verschwunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

* Genua, 26. Febr. Der hier erscheinende „Corriere Mercantile" meldet: Aus der Gemäldegalerie der Marchese Cattaneo della Volta seien sieben berühmte Bilder van Dyks verschwunden. Die Direktion des Berliner Museums bot vor längerer Zeit 2 Millionen Lire, wurde aber von Pierpont Morgan geschlagen, der die Gemälde für 3½ Millionen Lire erwarb und ohne die behördliche Ausfuhrerlaubnis nach Amerika bringen ließ.

* Madrid, 26. Febr. Der „Herald" meldet: Die spanische Regierung hat sich mit Frankreich geeinigt wegen der Organisation der Polizei in Tanger, Casablanca und anderen Häfen Marokkos.

Der Untergang des Dampfers „Berlin".

* Haag, 25. Febr. Auf dem Friedhofe zu Gravenzande fand heute die Beerdigung einer Anzahl der beim Schiffbruch der „Berlin" ums Leben gekommenen Personen statt. Die Königin und Prinz Heinrich der Niederlande ließen Kränze niederlegen.

* Hoek van Holland, 25. Febr. Der heute Nachmittag stattgehabten Beerdigung von vier Opfern des Schiffbruches der „Berlin" wohnten Vertreter der Königin und der Königin-Mutter, das Personal der deutschen und der britischen Gesandtschaft im Haag, sowie der britische Konsul in Rotterdam bei. Soldaten erwiesen die letzten Ehren. Das Befinden der Geretteten ist ziemlich zufriedenstellend. Gestern Abend wurden noch fünf Leichen geborgen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[•] Berlin, 26. Febr. Graf Pückler-Klein-Tschirne wurde gestern nachmittag um 4 Uhr aus dem Hotel, in dem er wohnte, von einem Kriminalbeamten abgeholt. Das auf drei Monate lautende Urteil ist kürzlich rechtskräftig geworden, ohne daß der Graf sich zum Strafantritt gemeldet hat. Der Graf wurde nach dem Gefängnis in Tegel zur Verbüßung der Strafe gebracht.

[•] Berlin, 2. Febr. Joseph Kainz hat gestern sein Gastspiel im Neuen Schauspielhaus begonnen. Er gab den Tasso.

[•] Berlin, 26. Febr. Der sozialdemokratische Reichtagsabgeordnete Hué ist schwer erkrankt.

[•] Berlin, 26. Febr. Zur Feier des Geburtstages des Königs von Württemberg fand gestern abend im Ausstellungspark ein von der hiesigen württembergischen Gesandtschaft veranstaltetes Festmahl statt, an dem u. a. der württembergische Gesandte, der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, Erbprinz Friedrich zu Wied und Prinz Wilhelm teilnahmen.

Volkswirtschaft.

Rheinmühlenwerke Mannheim. Dem uns zugegangenen Geschäftsberichte über das abgelaufene Jahr entnehmen wir u. A. folgendes: Die Geschäftslage war im allgemeinen nicht ungünstig und die Preisgestaltung für Mehl im ersten Halbjahr sogar eine recht vorteilhafte. Erst in den letzten Monaten des verflossenen Jahres waren die Preise durch billiges Angebot stark gedrückt. Der Absatz in Mehl war durchgehends zufriedenstellend, auch Futterartikel waren während des ganzen Jahres zu guten Preisen gefragt. Verschiedene Umstände haben das Jahresergebnis, teilweise sogar in erheblichem Maße, ungünstig beeinflußt, so namentlich der hohe Zinsfuß, der sich um so mehr fühlbar machte, als die Zölle nicht mehr, wie früher, drei Monate zinslos gestundet werden, sondern seit 1. März sofort in bar zu bezahlen sind. Ferner hat sich das Sackmaterial gegenüber den früher üblichen Preisen um annähernd 30 Proz. verteuert. Auch die Kohlenpreise sind wiederum höher als im Jahre zuvor und die Lohnsätze haben eine weitere Steigerung erfahren. Nachteilig für uns war auch die lang anhaltende Störung der Rheinschiffahrt während der Herbstmonate. Ueber die Gestaltung des Geschäftes im begonnenen Jahre läßt sich vorerst wenig sagen. Auf Grund großer Vorverkäufe sind wir für die nächsten Monate gut beschäftigt, auch war der Abruf bisher zufriedenstellend. Allerdings sind die Verkaufspreise für Mehl im Verhältnis zu den Preisen des Rohproduktes recht gedrückt. Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte einschließlich des Vortrags aus dem Vorjahre von Mk. 27 890.52 einen Bruttogewinn von Mk. 414 521. Die ordentlichen Abschreibungen wurden vom Aufsichtsrat festgesetzt auf Mk. 125 704. Die Verteilung der Dividende von 10 Proz. erfordert Mk. 50 000. Die Zuweisung der statutarischen und vertragsmäßigen Tantiemen an Aufsichtsrat und Direktion erfordert Mk. 48 185. Zu Gratifikationen zu verwenden Mk. 17 000; Mk. 240 889. Ferner wird vorgeschlagen zur Stärkung der Spezialreserve I zu verwenden Mk. 40 000, der Spezialreserve II zuzuweisen Mk. 100 000, auf neue Rechnung vorzutragen Mk. 81 882. In der Bilanz werden verzeichnet: Immobilien Mark 900 509 (784 357), Maschinen M. 893 008 (894 540), Beleuchtungsanlage Mk. 17 896 (16 220), Mobilien M. 8868 (3857), Utensilien M. 7798 (7704), Feuerlöschanlage M. 51 472 (68 542), Materialien M. 51 950 (49 855), Kohlen M. 10 120 (11 296), Säcke M. 82 896 (80 168), Effekten M. 1000 (wie i. V.), Kasse M. 16 876 (23 028), Wechsel M. 18 440 (86 571), Bestand an Waren M. 3 442 838 (3 098 556), Debitoren Mark 782 795 (910 838), denen an Kreditoren M. 5 105 947 (4 960 602) gegenüberstehen. Das Aktienkapital beträgt M. 500 000, das Reservefond-Konto M. 50 000 (wie i. V.), Spezialreserve I M. 60 000 (wie i. V.), Spezialreserve II M. 120 000, Delcredere M. 85 770 (wie i. V.) und Akzepte M. 200 (wie i. V.) — Die Generalspesen erforderten Mark 548 274 (588 732), die Betriebsunkosten M. 331 095 (410 792), die Abschreibungen M. 125 704 (140 476). Der Reingewinn betrug inkl. Vortrag M. 288 817 (gegen 293 197 im Vorjahr).

Z Frankenthaler Volksbank. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 19. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (wie in den Vorjahren) vorzuschlagen.

Bayerische Vereinsbank, München. Der in der Sitzung des Aufsichtsrats vorgelegte Rechnungsabschluß für 1906 ergibt exklusive M. 891 694 Vortrag aus dem Vorjahre einen Reingewinn von M. 8 828 611 (i. V. M. 8 172 229). Der am 22. März stattfindenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent (wie i. V.) in Vorschlag gebracht werden.

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 26. Febr. Drahtbericht der American Line, Southampton. Der Schnell-Dampfer „Philadelphia", am 16. Februar von Southampton ab, ist heute vormittag 10 Uhr hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau Gundlach & Bärenklau Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten im Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	21.	22.	23.	24.	25.	26.	Bemerkungen
Konstanz		2,64			2,68		
Waldshut		2,17			1,88		
Hüningen	2,15	2,02	1,66	1,55	1,40	1,36	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,05	2,82	2,49	2,80	2,10	1,94	N. 6 Uhr
Lauterburg		4,40			3,62		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,53	4,96	4,38	4,07	3,83	3,60	2 Uhr
Germersheim		4,00			3,63		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,28	4,14	4,55	4,02	3,65	3,34	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,90	1,65	1,13	1,87	1,67		F.-P. 12 Uhr
Bingen		2,46			2,58		10 Uhr
Kaub	2,45	3,00		3,24	2,96		2 Uhr
Koblenz		4,12			3,95		10 Uhr
Köln	2,98	4,52		5,10	4,66		2 Uhr
Ruhrort		3,68			4,55		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,18	4,83	4,60	4,20	3,85	3,54	B. 7 Uhr
Heilbronn	3,37		1,90	1,65	1,45		B. 7 Uhr

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum,
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: [illegible] Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fr[illegible]cher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Unseren Lesern zur Mitteilung, dass die **Berliner Schirm-Industrie, Planken, D 3, 8, Inventur-Ausverkauf** veranstaltet. 67949

Victoria-Parfümerie. 67178
Spezialhaus feiner Haararbeiten.
Kesel & Maier. O 7, 4. (Haltestelle Victoria.)

Das beste und überall beliebteste **Husten-Linderungsmittel** sind die gesetzlich geschützten
76235
Karl Bücking's Island. Moos-Bonbons
Alleinverkauf im **Schokoladenhaus C. Unglenk,**
K 1, 5a. Breitestr. **Q 1, 3,** Breitestr. **O 7, 4,** Heidelbergerstr.

Ueberall zu haben
Sargs Kalodont
1183
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Man weiss wirklich nicht mehr, was man machen soll!

Jetzt scheint die Sonne, und man schwitzt; dann heult der Wind und es schneit und regnet — und man hat die schönste Erkältung weg. Wie soll man sich da hüten? — Ganz einfach, Verehrtester: man steckt eine Schachtel Fays ächt Sodener Mineral-Pastillen in die Tasche und lutscht Pastillen wenn man in solchem Wetter draußen sein muß. Sehr gegen Eins: Sie erkälten sich nicht, wenn Sie nicht direkt leichtsinnig sind. Mich sehen Sie nie anders, als frisch und gesund, denn ich gebrauche immer Fays ächte Sodener. Sie kosten nur 85 Pfennig die Schachtel und man kann sie überall haben. 5801

Reclame- Zwei- u. Drei-Räder **Edelmann D 4, 2**

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, dass unser lieber teurer Gatte, Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Schwager, Bruder und Onkel

Jakob Andres

im Alter von nahezu 54 Jahren, gestern Mittag 1 Uhr, nach längerem mit Geduld ertragenen Leiden, an einem Herzschlage verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Jakob Andres.
Jungbuschstr. 26.

Mannheim, Mainz, Gelsenkirchen, Hochfeld, München u. Lobith, 26. Febr. 1907.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 28. Februar, nachmittags ¾4 Uhr** von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt. 70102

Wohnungen.

O 7, 24 (eine Treppe hoch), **geräumiges Zimmer,** für Bureau geeignet, mit elektr. Lichtanschluß, und ein gut möbliertes Zimmer auf die Straße gehend, p. 1. März zu vermieten. 46134
Näheres **N 3, 13a,** 2. St., zwischen 12—2 Uhr.

Friedrichsring 46
Parterre, Wohnung von hergerichteten 2 Zim. u. Küche an Leute ohne Kinder, für Bureau ev. auch für Lagerräume geeignet, per sofort zu vermieten. Zu erfragen daselbst Hausverwalter, 5. Stock. 39750

Pflügersgrundstraße 38 u. 40 schöne geräumige 3 Zimmer-Wohng. nebst Küche per 1. April event. 1. Mai 1907 zu v. 46042
Näh. Pflügersgrundstr. 38, pt.

Rupprechtstr. 8, 4. Stock rechts, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Garderobe, Mans., Keller, p. 1. April zu verm. Besichtigung von 10—4 Uhr täglich. 44566
Näh. Lameystr. 5, part.

Rheindammstr. 1, 4. Stock, 3 Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. Näh. 2 Stock. 2071

Waldparkstraße 10
Wegen Versetzung sehr schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April oder später zu vermieten.
Näheres parterre links. 45852

Werderstr. 29,
4. Stock, elegante, herrschaftl. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 45044
Näheres 2. Stock daselbst.

Waldparkstr. 23
2 Tr., 4 evtl. 5 Zimmerwohnung, elegant ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. 44610
Näh. Gramlich, Rheinpark.

Waldparkstraße 28
elegante 3 und 4 Zimmerwohnung und Zubehör per 1. April zu vermieten.
Näh. Schlupp, Rheindammstraße 33, 2. Stock. 43799

Lindenhof.
Gontardstr. 6 schöne Zim., Bad, sämtl. Zubeh., neu hergerichtet, im 3. u. 4. St. z. v.
Zu erfr. P 2, 2, 2. St. l. 44065

Schlafstellen

T 2, 16 1 Treppe, bessere Schlafstelle sofort zu vermieten. 45743

Kost und Logis.

Q 1, 9 2 Tr., an gutem Mittag- u. Abendtisch kann noch ein jg. Herr teiln.

Q 5, 1 2 Treppen, erhalten israel. junge Leute gut. bürgerlichen Mittag- und Abendtisch zu mäßig. Preise. 3383

Es entgeht Ihnen das Beste,

wenn Sie beim Einkaufe anstatt des echten Kathreiners Malzkaffee irgend eine zweifelhafte Nachahmung oder eine andere geringere Ware bekommen. Denn nur der echte „Kathreiner" hat die bekannten, in ihrer Art einzig dastehenden, hervorragenden Genuß-Eigenschaften, vor allem den würzigen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack, der den ganz besonderen Vorzug von Kathreiners Malzkaffee ausmacht und den kein zweiter Malzkaffee der Welt besitzt.

Darum kommt alles darauf an, daß man auch wirklich den echten „Kathreiner" einkauft, dessen sichere Kennzeichen folgende sind:

1. Das fest verschlossene Paket in seiner bekannten Ausstattung. 68759
2. Das Bild und der Name des Pfarrers Kneipp und
3. Die Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.
4. Die Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken".

Fr. J. Stetter

Firma J. Gross Nachf., F 2, 6 am Markt.

Grössere geschäftliche Veränderungen veranlassen mich, meine sämtlichen Warenbestände der vorigen Saison zu ausserordentlich niedrigen Preisen einem

Räumungs-Verkauf

auszusetzen und biete ich damit dem geehrten Publikum ganz aussergewöhnliche **Vorteile.**

Dieser billige Verkauf hat am

Montag, den 25. Februar 1907

begonnen.

Zunächst kommen zum Verkauf zirka

1500 Meter Buckskin

reelle gute Qualitäten von Mk. **3.50** an

1350 St. weil. Damenkleiderstoffe

tadellose Ware von Mk. **1.—** an

ein Posten

farb. Seidenstoffe

für Kleider und Blusen von Mk. **1.—** an

welche Artikel bis zu

25%

und mehr ermässigt sind, gegen bar abgegeben werden. 69972

An jedem Stück sind die Nettopreise deutlich vermerkt.

Reste noch viel billiger.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 27. Febr. 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel aller Art, 2 Betten, Malergeräte, 1 Nähmaschine, 1 Pianino (schwarz), 1 Ladeneinrichtung u. A. m. 46194

Mannheim, 25. Febr. 1907.

Ropper, Gerichtsvollzieher

Versteigerungslokal, T 4, 2.

Schönes Büffet, 1- u. 2tür. Spiegelschränke, mehrere Chiffoniers, Küchen- u. Kleiderschränke, 1 kompl. moderne Küche, kompl. Betten aller Art, Wasch- u. Nachttische m. Marm., Ausziehtische u. andere Tische, 1 Kinderliege- und Sportwagen, 1 Kinderstühlchen, versch. Stühle, Trumeau u. Spiegelspiegel, schöne Vertikos, ein Pianoldivan, mehrere Divane und Sofa, Nähmaschine (Pfaff) u. a. m. umzugshalber billigst abzugeben. 46196

Auktionator Cohen, T 4, 2.

Geld! sof. Geld!

Gebe Vorschuß bis zu Tagpreisen auf Möbel und Waren, welche mir zum Versteigern übergeben werden. Auch kaufe jeden Posten Möbel, Pianoforte und Ware gegen 40864

bar.

M. Arnold, Auktionator N 3, 11. Telephon 2285.

kaufen Sie nach Gewicht billigst bei 37220

S. Strauss, Uhrmacher, F 1, 3 Breitestrasse F 1, 3

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Uhr gratis oder grüne Marken.

Hilfe

für die grosse Zahl

der Lungen-, Asthma-, Hals- und Nasenleidenden, überhaupt auch für alle, die an Katarrhen oder Verschleimung der Luftwege leiden. Ich sende gern und unentgeltlich ausführl. Mitteilung, wie durch ein einfaches, natürliches Mittel (Atmungsstuhl) rasch und sicher geholfen werden kann.

Herm. Perbert, Lustn., Kassel.

Rosengarten Mannheim

Nibelungensaal.

Donnerstag, 28. Februar 1907, abends 8½ Uhr

Konzert des Kaimorchesters.

Leitung: Kapellmeister Emil Kaiser.

Zweiter Richard Wagner-Zyklus.

Dritter Abend.

Programm.

I.

Tristan und Isolde (1865)

Nachtgesang
Vorspiel und Isoldens Liebestod

II.

Die Meistersinger von Nürnberg (1868)

Vorspiel
Walthers Preislied
Einleitung zum III. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Zünfte und Apotheose.

III.

Parsifal (1882)

Vorspiel
Karfreitagszauber
Verwandlungsmusik.

Kassen-Eröffnung abends 8 Uhr.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mk.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), in der Zeitungshalle beim Wasserturm, beim Portier im Rosengarten und an der Abendkasse.

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen. 30000/18

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, den 2. März 1907, abends 8 Uhr

(nicht wie im Winterprogramm vorgesehen, Sonntag, 3. März)

Familienabend mit Tanz

in den Sälen des Ballhauses.

Näheres durch Rundschreiben. 70102

Der Vorstand.

Die **Eröffnung** des **Germania-Automat** im jetzigen „Café Letsch", Planken, findet **Mai 1907** statt. 67875

W. Leyhausen

Besitzer des „Hansa"- u. „Badenia-Automaten"

In der Hauptsynagoge.

Purim-Fest.

Mittwoch, den 27. Februar, abends 6¼ Uhr **Predigt.** Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Donnerstag, den 28. Februar morgens 7½ Uhr.

Internationale Transport-Gesellschaft A.-G.

Filiale Mannheim.

Telegramme: **Transportag.** — **Telephon No. 209 und 980.**

Wir beehren uns zur Kenntnis zu bringen, dass die Schiffahrt auf der Donau nach allen Stationen der

I. K. K. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft

eröffnet worden ist.

Zu Auskünften jeder Art wegen Frachten, Reisedauer, sowie Eingangszöllen sind wir jederzeit bereit.

Speditions-Agentur der I. K. K. priv. Donau-Dampfschiff.-Ges.-Gesellschaft.

Internationale Transport Gesellschaft A.-G. Filiale Mannheim.

Mannheim, den 24. Februar 1907. 70071

Bekanntmachung.

Nr. 3795. Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, welche an Ostern d. Js. in die **Bürgerschule** eintreten sollen, findet in der Zeit vom **25. Februar bis 2. März** jeweils nachmittags von 2—4 Uhr in der Aula der Friedrichschule U 2 (Eingang von der Neckarvorstadt) statt. In der angegebenen Zeit sind auch diejenigen Kinder anzumelden, welche von einer Klasse der Volksschule in eine solche der Bürgerschule übertreten sollen. Anmeldungen für die Bürgerschule die nach dem 2. März einlaufen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Gem. § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 18. Mai 1892 werden alle diejenigen Kinder in die **ersten Klassen** aufgenommen, die in der Zeit vom **1. Juli 1900 bis einschließlich 30. Juni 1901 geboren sind.** Kinder, welche nach dem 30. Juni geboren sind, können zum Schulbesuch nicht zugelassen werden.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen, als für die auswärts geborenen Kinder der **Impf- und Geburtsschein** vorzulegen.

Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamte beglaubigten Einträge in den hier üblichen Familien-Stammbüchern als Ersatz für die Geburtsscheine angenommen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 28 Mk. pro Jahr.

Mannheim, den 9. Februar 1907.

Das Volksschulrektorat:

Dr. Sickinger. 30000/148

Bekanntmachung.

Nr. 4795. Wegen Umzugs der Städt. Sparkasse in ihre neuen Dienstlokale sind die seither von ihr benutzten Räume im Gebäude der Lemle-Moleh-Claus-Stiftung, VII F 1, Nr. 11 hier, auf Wunsch auf längere Jahre anderweit zu vermieten. Die Räume, bestehend aus einem großen Kassenzimmer mit abgeschlossenem Vorraum für das Publikum, einem Vorstandszimmer, einem feuer- und einbruchsicheren Tresor und einem Registraturzimmer, sind zentral gelegen und wären besonders für größeres Bank-, Kassen-, Versicherungs- oder ähnliches Geschäft mit regem Verkehr des Publikums, sind aber auch für andere Geschäfte geeignet. Auf Wunsch könnte auch die vorhandene ganze Schalter- und Bureau-Einrichtung oder einzelne Teile derselben käuflich mit abgegeben werden. 30000/907

Die Besichtigung der Räume kann jederzeit erfolgen. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Städt. Sparkasse, an welche auch etwaige Mietsanträge mit Preisangeboten zu richten sind.

Mannheim, 22. Oktober 1906.

Städtische Sparkasse:

Schmeicher.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn und Bruder, Herr

Rudolf Bügler

nach langem schweren Leiden heute sanft verschieden ist. 2470

Mannheim, Seckenheimerstr. 9, den 25. Februar 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie M. Bügler.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 27. Februar,** nachmittags 2¾ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

MARCHIVUM

Nur **Geld**
Schon am 19. u. 20. März endgültig Ziehung der
Strassburger Geldlotterie.
Geldgewinne
Mk. **40000**
„ **20000**
„ **10000**
2169 Geldgewinne
120000 M
Loos 3 M., 11 Loose 30 M. Porto und Liste 30 Pfg. 3 Lose mit Porto u. Liste 10 M. vers./
General-Vertrieb für Baden
Carl Götz, Bankgeschäft
Karlsruhe,
Lose auch zu haben bei: Moritz Herzberger, E 3, 17, Adrian Schmitt, R 4, 10, Herm. Hirsch, C. Struve, Mannheim, J. F. Lang Sohn, Heddesheim bei Mannheim.

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal Rad.machers **Goldgeist.** Patentamtl. gesch. No. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug von Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. **Flasche 50 Pfg.**
bei Th. von Eichstedt, N 4, 12; **M. Kropp's Drogerie,** D 1, 1; **Edm. Meurin,** F 1, 8 und Mittelstrasse 59; **Drogerie zum Waldhorn,** D 3, 1. 6047

Rote + LOSE à 1 Mk.
des Badisch. Landesvereins
Nur Geldgewinne!
Ziehung bereits 12. März.
Beste Gewinnchancen!
3388 Bargewinne ohne Abzug
44000 M.
1. Hauptgewinn
15000 M.
2. Hauptgewinn
5000 M.
6 Gewinne
4000 M.
3380 Gewinne
20000 M.
Los 1 Mark | 11 Lose 10 M; Porto und Liste 30 Pfg.
versendet das General-Debit
J. Stürmer Strassburg i. E. Langestrasse 107
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, C. Struve, G. Hochschwender, G. Eugert, Neues M. Volksblatt, Mannh. Tagblatt, Neue Bad. Landeszeitung, C. Kirchheimer, Fr. Just, A. Wendler
A. Drexbach Nachf., J. Schrath. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

Damen finden freundliche Aufnahme bei strengster Verschwiegenheit.
Fleckenstein, Hebamme, Mhm.-Neckarau, Wingertstr. 38.

Wronker's Spezialtage

in der Abteilung

So lange Vorrat. Die Preise sind netto.

Bedeutend unter Preis!

Damen-Konfektion

Besichtigen Sie unser Spezialfenster!

1 grosser Posten **Damen-Blusen** (Leinen imitiert) **98** Pfg.
Hemdenfaçon, in Falten abgenäht, in den neuesten Karos u. Streifen

1 grosser Posten **Damen-Blusen** Velour **1.60** Mk.
in neuen modernen Karos, reizende Verarbeitung. Façon: Hemdenblusen

1 grosser Posten **Damen-Blusen** Tennis **2.95** Mk.
dicht in Fältchen abgenäht, Stehumlegekragen, Krawatte, schön passepoliert

1 grosser Posten **Kostümröcke** (fussfrei) **9.75** Mk.
aus besten Stoffen und Ia. Verarbeitung, ohne Rücksicht auf Qualität der Stoffe und ohne Rücksicht auf den bedeutend höheren Wert Serie I **12.90** Serie II

1 grosser Posten **Unterröcke** (Zephyr) **1.75** Mk.
mit hohem plissiertem Volant und Tressenverzierung, sehr weit geschnitten

1 grosser Posten **Kinder-Kleidchen** (Hänger) **98** Pfg.
(Grösse 45—60) in hübschen neuen Dessins ohne Rücksicht auf die Grösse Serie I **1.40** Serie II

S. Wronker & Co.

MANNHEIM.

81569

Gold, Silber Brillanten
kauft zu höchsten Preisen
Hch. Solda, Goldarbeiter, Q 1, 13.
Werkstätte für Reparaturen u. Neuarbeit, Vergolden, Versilbern.

Gut erhaltener, gebrauchter
Viktoria-Wagen
mit **Geschirr,** zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 2451 an die Expedition ds. Blattes.

Zahle hohe Preise für Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider u. Stiefel.
40879 **Peter Haas,** M 4, 8.

Getragene Kleider
Schuhe, gebr. Möbel kauft
41636 **A. Kech,** S 1, 10.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten kauft 41637
M. Bickel, T 2, 16.

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel u. Betten. 43146
Frau Becherer, Jean Beckerstraße 4.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unter Garantie des Einstampfens,
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, sowie **sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle**
kauft zu höchsten Preisen
Wilh. Kahn
Q 5, 16. **Tel. 1386.**

Alte Bücher einzeln wie in Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen
A. Benders Antiq., O 4, 17

Gutes Pianino
unter der Hand zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 45979 an die Expedition ds. Bl.

Briefmarken,
An- und Verkauf, 42103
Q 3, 19.

Briefmarken: An- u. Verkauf.
7063 **K. Paul,** Q 5, 10.

Kinderwagen
zu kaufen gesucht. S 6, 40 2 Tr.

Gebrauchte Fenster
9 Stück 1,20×1,80/2,00
8 Stück 0,96×1,50
zu kaufen gesucht. 46152
J 3, 6.

Verkauf.

Eingeführtes
Spezial-Geschäft
m. gut eingerichteter Fabrikation und Kundschaft, verhältnishalber billig zu verkaufen. Für soliden Geschäftsmann sichere Existenz. Offert. unt. W. S. 11. postlagernd.

Wegen
Geschäfts-Aufgabe
abzugeben: Eine große Partie Feueranzünder pro Packet zu sieben Pfennig an eine oder mehrere Firmen gegen Cassa.
Ebenso habe noch eine Partie selbstangefertigtes reines Butterschmalz abzugeben nicht unter 10 Pfund à eine Mark. 45225
Proben von ½ Pfund zu 55 Pfennig käuflich.
P 2, 6 2. Stock links.

---

1 jung. Blaustirnamazone mit oder ohne Käfig billig zu verkaufen, 14. Querstr. 40.

---

80 Ltr. Vollmilch
täglich abzugeben. 2472
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Mistbeetfenster
eine größere Partie, billig zu verkaufen. 2488
Ackerstraße 29.

Eleg. Schlafzimmer,
neu, mit Uhr, dr. Spiegelschrank, pr. Röste u. Roßhaarmatr. weit unter dem Preise abzugeben. 46197
Auktionator Gehen, T 4, 2.

Versteigerungs-Lokal,
G 5, 19
abzugeben: Schränke, Vertikov, gr. Weißzeugschrank, Piano, Ausziehtische u. s. w. 2498

Billige Divans
in großer Auswahl zu billigen Preisen von **30** Mark an, solange Vorrat. 45867
J 5, 10. **J 5, 10.**

Tadellos erhalt. Opel-Rad
sofort billig zu verkauf. 2283
T 4, 22a, IV. r. Anfr. v. 12—2.

Für Wirte!
Eine vollständ. **Wirtschafts-Einrichtung** zu verkaufen
2 Jahre im Gebrauch.
Näheres **F. Schmitt, Wirtschaft zum Automobil,** Elisabethstraße. 2288

Pianos und Harmoniums,
staunend billige Preise. 9229
C. Hücher, B 4, 11.

Ein fast neuer **Polyphon** billig zu verkaufen. 46075
Näheres C 8, 4.

Unterricht.

Dr. Weber-Diserens
Sprach-Institut
E 5, 1 Gegründ. 1895
Kurse u. Privatunterricht in **Franz., Engl., Ital., Span., Russ., Handels-Korrespondenz** in obigen Sprachen.
Referenzen von Hunderten von Schülern. — Eintritt jederzeit. Prospekte franko.
Examenvorbereitung. — **Nachhilfeunterricht.** — **Uebersetzungen.**

FRANZÖSISCH **A. Dupuy** Hanfschaus.
Preis. u. Referenz. gest. D 1, 7/8.

A. Kaufmann
Lehrer für Nachhilfe-Unterricht, 45540
M 3, 2
Wohnung R 7, 13

Ausländer wünscht **Unterricht in deutscher Konversation u. Grammatik.** Offerten mit Angabe von Vergütungsanspr. unt. Nr. 2318 an die Exp. d. Bl.

Primaner des Realgymnasiums erteilt **Nachhilfeunterricht.** Offerten unter Nr. 46186 an die Exped. d. Bl.

Verloren

ein Pelzhandschuh, Hauptpost. Gegen Belohnung abzugeben **Ludwigshafen,** Luisenstr. 4, pt. 2414

Zugelaufen

Ein kleiner schwarzer **Wolf-Spitz** zugelaufen. Abzuholen **Viehhofstraße 19,** Wirtschaft. 2447

Vermischtes.

Ein Kaufmann k. einige Stunden in der Woche zum Eintragen von Büchern gesucht. Off. unter Nr. 2477 an die Exped. d. Bl.

Plissé-Anstalt
G. Schammeringer
P 6, 6
und **Augartenstraße 37** part.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher **Damengarderobe,** sowie im Umändern derselben in u. außer dem Hause. **D 4, 13,** 4. St.

Heirat.
Frl., aus bess. Familie, mitte der 20er Jahre, kath. gebild. heit. Gemüt, musikalisch sehr tüchtig im Haushalt mit einigen Tausend Vermögen, sucht auf diesem Wege, da es ihr an passend. Herrenbekanntscht. fehlt, eine entsprechende Partie. Lehrer oder Beamter gl. Konfession bevorzugt am liebsten von hier. Ernstgemeinte Off., wenn mögl. nebst Bild, wolle man unter Nr. **M. 2400** an die Exped. d. Bl. senden. Vermittler verbeten. Anonym zwecklos.

Heiraten jeden Standes vermittelt unter Diskretion.
Off. u. Nr. 45536 a. d. Exp.

Zeugnisabschriften m. Schreibmasch. fert. billigst **M. Keuser,** am Meßplatz (neben Colosseum). 6480

Jg. Mann mit schöner Handschrift nimmt **Schreibarbeit** entgegen. Offerten unter Nr. 2381 an die Exped. dieses Blattes.

Alle Nähmaschinen werd. gründl. repariert.
Jos. Kohler, Mechan., P 4, 6.

Geldverkehr.

Musterschutz. Zur Ausbeutung gesch. Waffenartikels (Metallkurzw.) wird leistungsfähige Firma oder Kapitalist gesucht. Offert. unt. L. W. N. postl. Mannheim erbeten.

Jg. Mann sucht stillen od. tätigen
Teilhaber
für gewinnbringendes Unternehmen. Kapital ca. 10 000 M. Off. unt. Nr. 2298 an die Exped.

Erste Hypothek v. 20,000 M.
zu 4½ auf ein neues Haus (Schätzungspreis 40000 M.) von 1 pünktl. Zinszahl. per 1. Okt. ges. Näh. in der Exped. 2490

Hypotheken
zu 1. und 2. Stelle von **Selbstgeber** auszuleihen.
Offerten unter Nr. 45960 an die Exped. d. Bl.

Hypotheken
zur 1. u. 2. Stelle, auch auf ländl. Objekte, unt. günst. Beding. verm. prompt **M. Leiz,** Langstr. 34. T. St. 36 51

Prima Restkaufschilling
(14000 Mk.) zu verkaufen. — Off. u. Nr. 46019 a. d. Exp. d. Bl.

Nur auf Ia. Objekte und
Mk. 180000
ganz oder geteilt, an 1. Stelle à 4½% auszuleihen. Off. u. T. 402 F. M. an **Rudolf Mosse,** hier. 6066

I. Hypotheken
unter günstigen Bedingungen auszuleihen. Offert. unter A. Z. Nr. 100 postl. Seckenheim. 45159

---

1. Hypotheken
auf Häuser, Bauplätze, Villen, landwirtsch. Objekte etc. jederzeit billigst durch 44837
F. Köhler, A 2, 4, **Tel. 1807.**

Geschäftstreibenden werden gegen Sicherheit **Wechsel diskontiert.** — Offerten unter Nr. 2280 an die Exped. ds. Bl.

Wer beteiligt sich mit **einigen hundert Mark** gegen Sicherheit an der Ausbeutung einer hochwichtigen Erfindung. Offert. unt. J. R. 2449 an die Exp. d. Bl.

Renom. Fabrikationsgeschäft
mit Spezial-Artikeln und guter Kundschaft, sucht **Kaufmann** mit Mk. 10,000 Einlage. Offert. unt. L. K. 7, hauptpostlagernd.

Ankauf

Gespieltes **Pianino** zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 2444 an die Exp. d. Bl.

Gebrauchtes Reservoir, 6—8 cbm, zu kaufen gesucht. 2481
Näheres **Dammstraße 48.**

Gebrauchte Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Anfragen unter Nr. 46154 an die Exped. d. Bl.

Eine gut erhaltene
Glastüre,
(90—100 cm breit), mit oder ohne Oberlicht u. Futterrahmen, nebst einem Fenster, ca. 150—180 cm breit, kauft **Geisel, Weinheim.** 46301

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel u. Betten.
Frau Schüßler, Pflügersgrundstraße 17, part. 45985

Zahle hohe Preise
für getr. Kleider, Schuhe u. Stiefel. Komme auf Wunsch ins Haus. 1594
F. Bauer, G 4, 1.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft **Ludwig Herzmann,** E 2, 12. 41644

S. FELS

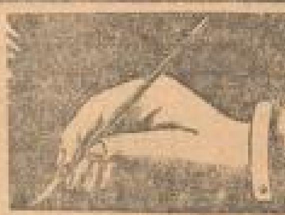
Mein nur einmal im Jahr stattfindender

Grosser Ausverkauf

zu Staunen erregend billigen Preisen

dauert nur 10 Tage.

Unterricht.



Am 4. März beginnen: 70111

Buchhalter-Kurse

für junge Kaufleute, die ihre Kenntnisse in der einfachen, doppelten und amerik. Buchführung vervollständigen und besonders den Bücherabschluss (Bilanz) lernen wollen.

Kontoristen-Kurse

für junge Leute, die ihr allgemeines kaufmännisches Wissen erweitern wollen, oder solche, die sich dem kaufmännischen Beruf zu widmen beabsichtigen.

Schönschreiben, Buchführung, Stenographie, Korrespondenz, Rundschrift, Wechsellehre, Maschinenschreiben kaufm. Rechnen etc., Deutsch, Englisch, Französisch.

Damen-Kurse.

Vollständige Ausbildung junger Mädchen zu Kontoristinnen, Stenographistinnen u. Maschinenschreiberinnen.

Tages- und Abend-Kurse.

Auswärtige Schüler erhalten Schülerfahrkarten, auch bin ich auf Wunsch gern bereit, für preiswerte Pension zu sorgen. — Kostenlose Stellenvermittlung.

Ausführl. Auskunft u. Prospekte bereitwilligst durch die

Handels-Lehranstalt und Töchter-Handelsschule „Merkur"

P 4, 2 I. Etage P 4, 2

Ankauf

Zur Lieferung **März-Juni** werden monatlich 70113

50 Tonnen beste Saar-Stückkohlen

zu kaufen gesucht.

Aeußerste Angebote unter R. J. Nr. 70113 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Die Nürnberger

Wasserrutschbahn

im **Park-Tullnau**, ist wegen Krankheit des Besitzers, **sofort oder später billig zu verkaufen, dieselbe eignet** sich für die Ausstellung. 6091

Jean Zöbelein, Nürnberg.

Benzinmotor, neu, 2½ pferd.
2 kleine eiserne Pumpbrunnen
billig zu verkaufen. **Gg. Mah. Waldhofstr. 21.** 2441

Wegen Umbau des Cafe Leitsch

sind verschiedene Sachen abzugeben u. A. ganz neue (moderne) eiserne Schiebefenster mit Kunstverglasung, gute Stühle, Tische, Holz und Marmor, 2 große Christallspiegel, Gas-Lüster und Verschiedenes mehr. 2301
Nähere Auskunft im Hause daselbst **Q 3, 4**, über 2 Treppen.

Pianos Orchestrions, Abzahlung. **Demmer** L'hafen, Ludwigstr. 6 Harmoniums.

Wenig gebr. **Waschmaschine** billig zu verkaufen. 46169 U 1, 9, III.

Badeeinrichtung, evtl. nur Ofen, weg. Wohnungs... zu verk. **Gabelsbergerstr. 3, III.**

Sehr guter Hofhund
besonders für größeren Bauplatz oder Fabrik sehr geeignet, zu verkaufen **G 5, 7, Wirtschaft.** 2487

Modernes Büffet
paff. für Restaurateure, Cafés und Conditoreien, bill. zu verk.
Serff & Braselmann, K 2, 11. 46180 **Tel. 985.**

Ein französisches
Billard
zu verkaufen. 46207
Näh. **Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 15.**

2 Foxterrier zu verkaufen.
2474 **Meerfeldstr. 10**, 3 St. l.

Scharfer wachsamer Hofhund,
10 Mon. alt, billig zu verkaufen.
2474 **Waldparkstr. 22, 4. St.**

Eine 9jährige schwere hellbraune Stute hat mit Garantie zu verkaufen 2480
Adam Horn,
Rauhof, Stat. Steinsfurth.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1.

Eisenwaren-Reisender
mit gründl. **Warenkenntnissen** 2175
gesucht
für altes gut eingeführtes Engros-Geschäft.
Offerten unter **J. 2174** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Rudolf Mosse
Mannheim Planken P 3, 14, II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung.

Gesucht
wird für ein großes Bureau zu baldigem Eintritt ein tüchtiger 6069

Schreibgehülfe
der perfekt stenographieren und Maschinenschreiben kann, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. Bewerber im Alter von 22—24 Jahren sind gebeten, ausführl. Offert. mit Zeugniskopien zu richten an F. S. 4095 durch **Rud. Mosse, Mannheim.**

Platz-Inspektor.
Erstklassige deutsche **Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft**, welche auch die **Unfall- und Haftpflichtversicherung** betreibt, sucht für den Platz **Mannheim und Umgebung** tüchtigen **Platzinspektor** gegen hohe feste Bezüge u. Prov. Damen, Reflektanten — **auch Nichtfachleute finden Berücksichtigung und werden eingearbeitet** — bei eben Offerten mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen unter **D. 356 F. R.** an **Rudolf Mosse, Mannheim** einzureichen. 6044
Diskretion wird zugesichert.

Tüchtige
Kesselschmiede, Zuschläger und Nieter
für **Dampfkessel u. Apparatenbau** für dauernde und lohnende Beschäftigung. — Offerten mit Angabe des Alters und des Lohnansprüches zu richten unter Chiffre **K. K. 4319** an **Rudolf Mosse, Köln.** 6074

Wohnung
bestehend aus 3—4 Zimmer, 1. oder 2. Stock, passend für Zahnatelier i. Zentrum per 1. April oder 1. Juli **gesucht.**
Off. mit Preisangabe u. M. E. 8868 an **Rudolf Mosse, München.** 6097

Stellen finden.

Kaufmann zum Kundenbesuchen Eintragen der Bücher, abends oder tagsüber gesucht.
Offerten unter Nr. 2491 an die Expedition ds. Blattes.

Architekt,
künstlerisch gewandter Zeichner, selbständig im Bearbeiten von Projekten und im Detaillieren auf techn. Bureau sofort gesucht.
Off. m. Gehaltsanspr. u. Bild. unt. Nr. 46196 an die Exp. d. Bl.

Kranenführer
für Jägerkranen für unser Lager Binnenhafen **gesucht.** 2428
Harpener Bergbau-Akt.-Ges., Abt. Schiffahrt, Betrieb Mannheim.

Grosser Verdienst!
Glänzende Existenz! Nebenerwerb!
Durch Vertriebsübernahme unserer Massenartikel kann sich jeder strebs. Herr, auch nicht Kaufmann, Beamter zc. **hohes dauerndes Einkommen** verschaffen. **Großer Kredit wird gegeben.** ... Reflektanten, die Kapital od. Kapitalswert nachweisen können, weil Lager auf eigene Rechnung zu halten ist, erhalten heut **Dienstag und Mittwoch** von 10—1 und 3—7 Uhr Information durch den Repräs. Herrn Dommermuth, Park-Hotel. 6098

Für unsere Abteilung
Seidenband
suchen wir per bald eine 70121
erste Verkäuferin
bei hohem Gehalt und dauernder Stellung.
Herm. Schmoller & Co.

Branchekundige
Verkäuferinnen
für die Abteilungen **Handschuhe u. Strümpfe, Kurzwaren und Besätze, Seifen und Parfümerien, Tapisserie, Lebensmittel u. Confitüren, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte,** sowie
geübte Kassiererinnen
und 70120
Kontrolleurinnen
für die Paketausgabe zum baldigen Eintritt gesucht. Stellung angenehm u. dauernd bei gut. Gehalt.
Warenhaus Kander G. m. b. H.

Gesucht werden sofort:
1—2 fleißige selbständige Schieferdecker,
1—2 Arbeiter, welche im Aufstellen und Abbrechen von Gerüsten gut bewandert sind 70118
Müller & Effelborn, Dachdeckerei u. Blitzableiter-Geschäft, Leitergerüst-, Bau- u. Bereich-Anstalt.
Mannheim: Seckenheimerstr. 1. Tel. 2721. — Ludwigshafen a. Rh.: Oggersheimerstr. 13. — Tel. 164.

Eine hiesige größere Holzhandlung sucht zum Eintritt bis spätestens (bis) 1. April einen jüngeren, mögl. kaufmännisch gebildeten

Beamten
für das Lager.
Offerten unter Nr. 46204 an die Exped. ds. Bl.

Hausdiener
welcher elektr. Licht- und Central-Dampfheizung besorgen kann, gegen hohen Lohn gesucht. 46212
Geschw. Alsberg

Tücht. Geschäftbauer
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Heinrich Jeddusch, 46199 Friedrichsplatz 17.

Im Betrieb der unterzeichneten Verwaltung werden unbescholtene und rüstige Leute für den Fahrdienst gesucht. Höchstalter 36 Jahre. Kaution 100 M. Meldungen sind zu richten an die 70117
Betriebs-Verwaltung der Wiesbadener Straßenbahn Wiesbaden.

Heizer
gelernter Schlosser, mit guten Zeugnissen zu baldigem Eintritt für eine Brauerei gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. „Heizer Nr. 2482" an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Zuverlässiger **Ausläufer** gesucht. 46214
Grüns Färberei, P 5, 18.

Für
Betriebs-Krankenkasse, Unfall- und Altersversicherungswesen
1 tüchtig. junger Mann
der mit den einschlägigen Arbeiten vertraut sein muss, per sofort oder 1. April gesucht.
Gefl. ausführl. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche u. Referenzen unt. M. K. 41568 an die Expedition erbeten.

Von einer grossen hies. Speditionsfirma
1 jung. Mann
mit schöner Schrift und mit den nötigen Vorkenntnissen per sofort gesucht. **Offerten** mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **A. Sch. o. 18 9** a. d. Annoncenexpedition Simon Se...os, hier erbeten.

Jüngerer Kommis
Stenographie u. Schreibmaschinen (mögl. Remington) kundig zum sofortigen Eintritt gesucht.
Metallschlauch-Fabrik Pforzheim. 6110

Tüchtige Monteure
u. **Eisendreher** finden für unsere Maschinenbau dauernde und lohnende Beschäftigung. Nur ungelernte werden evtl. berücksichtigt. Angebote mit Zeugnissen ... 6077
Badische Maschinenfabrik Durlach.

Porträtreisende und Oberreisende (ohne Rahmen) ... **Kunst-Atelier „Juno", Berlin, S.O.** ...

Herren,
die ihren **Beruf wechseln** wollen, finden bei einer tadellos fundierten deutschen Versicherungsgesellschaft sofortige Anstellung nach kurzer Einarbeitung. Gehalt bis zu Mk. 300 und hohe Provision.
Offerten unter Nr. 46167 II an die Exped. ds. Bl.

Cigarr.-Agenten Reisend. ... **H. Jürgensen & Co., Hamburg 21.**

Monatl. 300—600 Mk.
Verdienst u. darüber bietet soliden, strebsamen Persönlichkeiten die Vertretung für ein genial. neues Unternehmen, welches in allen Kreisen Interessenten findet. (Keine Losgesellschaft od. Versicherung.) — Kosten u. Fachkenntnisse nicht erforderlich, dagegen Interesse u. Tätigkeitstrieb. Offert. an Ad. Voigt, Braunschweig, Nadamenweg 1a. 69995

Suche gegen guten Wochenlohn einen jungen Mann, der ... einen kleinen Handwagen u. Platzkenntnisse verfügt. 2501
Offerten unt. „Moneo" 2501 an die Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiger
Comptoirist
mit flotter, sauberer Handschrift, der in Buchführung bewandert ist und **perfekter Stenograph** sowie **Maschinenschreiber** ist, per 10. oder später gesucht.
Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und mit Angabe der Gehaltsansprüche unter N. W. Nr. 46188 an die Exp. d. Bl. erb.

Tüchtige 6089
Kesselschmiede
bei hoh. Lohn sofort gesucht.
Heinrich Lanz
Mannheim-Lindenhof.

Jünger. Ausläufer
gesucht von 46180
Münchener Asphaltwerk Kopp & Cie.,
Industriestraße 5.
Meldungen unter Vorlage von etwaigen Zeugnissen: Vormittags von 9—12, nachmittags von 3—6.

Möglichst per sofort gesucht wird ein
Fräulein
welches perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben ist, evtl. auch in der Buchführung bewand. ist, mit guter Handschrift.
Gefl. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Nr. 46013 an die Expedition ds. Bl.

Contorist...
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, auch in sonstigen Kontor-Arbeiten bewandert, gesucht.
Offerten unter Nr. 46211 an die Exped. ds. Bl.

Zur **Aushülfe** für hies. En-gros-Geschäft
Fräulein
das gut stenographieren kann, zum sof. Eintritt gesucht. Nur Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. werd. berücksichtigt unt. Nr. 46218 an d. Exped.

Tüchtige Näherinnen
für mein Konfektionsgeschäft gesucht 46178
J. Müller-Rippert, Nachf., N 2, 10a.

Ostern kann ein braves **Lehrmädchen** eintreten.

Tüchtige, selbständige
Taillen- u. Aermel-Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung gesucht.
Modenhaus S. Model
Karlsruhe i. B.

Modes
tüchtig im Arbeiten, ebenso im Verkauf sehr bew., würde gerne eine Filiale übernehmen, Kaution ... gen. werden. Offert unt. T. ... an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen
gegen gute Bezahlung sof. gesucht.
Rothschild-Kahn, Robes, C 8, 17, 2. St.

Eine geschickte
Näherin
für Dekoration zc. gesucht.
Offerten unter Nr. 46035 an die Exped. ds. Blattes.

Junges Fräulein, perfekt i. Stenographie u. Maschinenschreiben, für einige Monate, ev. dauernd, sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 2488 an die Exped. ds. Bl.

Suche auf sof. u. 1. April für nur gute Häuser Köchin, 1. u. 2. Zimmermädch., Alleinmädchen, Kindermädchen Kinderfrau u. Fräul., Erzieherin, Haushälterin in Rest., Stütze z. ein gut. Köchin u. Zimmermädch. nach Bonn, Zimmermädch. u. Straßburg, Kindermädch. u. ..., Köchin u. Dienstmädchen. Bei hohem Lohn u. Reisevergütung in dauernde Stellung. 2500
Bureau Engel P 4, 7. Teleph. 3717.

Zu 1. April suchen wir für unsere ... ein
Fräulein,
das eine gute Schulbildung und hübsche, klare Handschrift besitzt, sowie vom Besuche der Handelsfortbildungsschule befreit ist.
Nur schriftl. Angebote nach unserer Buchhandl. C 1, 9 erbeten. Brockhoff & Schwalbe.

Tüchtige
Einlegerin
gesucht. 46347
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

1 kräftiges Laufmädchen ab 1. März für tagsüber gesucht. Näh. L 13, 10 Conditorei. 46373

Ein Mädchen, das bürgerl. kochen kann, Hausarbeit verrichtet, zu kleiner Familie baldmöglichst gesucht. 46151 Elisabethstraße 8, part.

Modes! Ein ordentliches Laufmädchen gesucht. 2498 D 1, 10, Laden.

Tüchtiges braves Mädchen für Küche u. Haushalt zu kleiner Familie gegen guten Lohn per 1. April gesucht 46215 Anmeldung 2 bis 4 Uhr nachmittags. Fried... 1 2, 4 Tr.

Gesucht ein fleißiges und braves
Dienstmädchen
bei hohem Lohn und guter Behandlung. 46146
Hess, Q 7. 17b.

Näherinnen gesucht. 46142 N 3, 10.

Personal jeder Art für Herrschaften, Hotel und Restaurant, für hier u. auswärts, sucht und empfiehlt 44722 Bureau Eipper, T 1, 15, Telephon 3247.

15 bis 16jähriges
Mädchen
für einige Stunden d. Tags gesucht. ... Holzstraße 9, 2. St. rechts.

Mehrere gute bürgerl. Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Küchenmädchen werden sof. u. 1. März gegen hohen Lohn gesucht. Stellenbureau Wickenhäuser, Q 2, 6, pt. 2480

Dienstmädchen in kleine Familie gesucht. 2471 U 5, 15, 3. Stock.

Ordentliches
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn in kleine Familie per 1. März gesucht. 46132
Rupprechtstr. 15, part. links.

Schulentlassene
Mädchen
für leichte Lagerarbeit gesucht. Näheres H 7, 19. 46123

Ein tüchtiges Haus- und Zimmermädchen sof. od. per 1. März gesucht. Näheres C 3, 4. 46074

Suchen sof., 1. März u. April perf. u. bürg. Köchinn., Allein-, 1. u. 2. Zim.-Haus-Küch.- u. Kindermädch. Kinderfr., Kinderfrl., Kindergärtn. Erzieh. Haushält. f. Hotel u. Rest. Büro Engel P 4, 7. Tel. 3717. 2500

Bess. Personal für Ausland sucht u. empfiehlt 45835 Beck-Redinger P 4, 15.

Braves, tüchtiges Mädchen das auch kochen kann, p. 1. März ges. 46115 Grünbaum, K 1, 13, part.

Fleissiges Mädchen f. alle Hausarbeiten geg. hoh. Lohn per sofort oder 1. März gesucht. U 5, 16, 2 Tr. 46179

Gesucht eine Monatsfrau für 2 Stunden vormittags. Zu erfragen O 7, 2, 3. St. 46186

Empfohlene
Monatsfrau
oder Mädchen sofort gesucht. Schimperstr. 1 IV r. Mehnl. 46208

Reinliche Monatsfrau für Morgens 2 Stunden ges. Näh. Q 1, 2, 3. Stock. 2504

Lehrlingsgesuche

Ein ordentlicher Junge kann das Tapeziergeschäft erlernen. J. Lotter, L 3, 3 b. 45984

Perser-Teppiche.

Auf meiner Orient-Reise habe ich enorme Posten echter Teppiche hervorragend günstig eingekauft. Das Eintreffen der grossen Sendungen, - die z. Zt. noch auf See - werde ich durch Inserat mitteilen.

Teppich-Haus
J. Hochstetter
en gros en detail
66729

Lehrling mit guten Schulzeugnissen und guter Handschrift für das kaufmänn. Büro auf Ostern gesucht. 45894
Mannheimer Privat-Telefon-Gesellschaft N 6, 3

Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift gegen sofortige Bezahlung gesucht. 6047
Generalagentur der Providentia, Mannheim, P 7, 14a.

Lehrling gesucht bei sofortiger Vergütung.
Carl Georg Exter, B 7, 12 Tee-Import. 46158

Für das Bureau einer Lack- u. Farbenfabrik wird auf Ostern ein Lehrling mit gut. Schulbildung gesucht. Offerten unter Nr. 2441 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen

Cigarren-Vertretung für das Saargebiet und Umgegend gesucht. Offerten sub. F. R. 16 Hauptpostlagernd St. Johann a. Saar

Strebsamer Mann (verheiratet) kautionsfähig mit gut. Zeugnissen, sucht Stelle als Portier, Einkassierer oder sonstigen Vertrauensposten. Offert. unt. Nr. 2264 an die Expedition d. Blts.

Sohn achtbarer Eltern sucht auf Ostern Lehrstelle bei einem Feinmechaniker. Offerten unter Nr. 2473 an die Exped. d. Bl.

Braver Junge m. flotter Handschrift u. f. gut. Schulzeugn. sucht Stelle auf 1 Bureau als Lehrling. Off. u. S. K. Nr. 46132 an die Exp. ds. Blattes.

Haushälterin. Ein Fräulein, 32 J. alt, tüchtig in Küche u. Haushalt, sucht Stelle auf 15. März od. 1. April. Offert. unt. Nr. 2452 an die Expedition.

Fräulein aus guter Familie, das einige Jahre im Ausland gewesen, wünscht für vor- oder nachmittag Beschäftigung als Stütze oder Gesellschaft. Würde auch Kindern franz. Unterricht erteilen. Offert. unt. L. H. 2000 hauptpostlagernd erbeten. 2488

Fräulein m. guter Handschrift sucht Stelle auf einem Bureau. Gefl. Offert. u. Nr. 1844 a. d. Exped.

Tüchtige Köchinnen, Mädchen jeder Art sofort, 1. März und 1. April in gute Häuser gesucht. Frau Schulze, Stellenvermittlg. G 4, 12. 2179

Filiale zu übernehmen sucht ein gebild. Fräul., Schreib- u. Papierwaren bevorz. Kaution kann gest. werden. — Offert. u. Nr. 4623 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Haushälterin sucht tagsüber Stelle. 2450 S 4, 2a, 2. Stock.

Mietgesuche

Kost mit Logis in bess. Familie v. 1. März von einem jg. Fräulein (Ausländerin) gesucht. Mit Klavier bevorzugt. Off. m. Preis u. Nr. 2266 a. d. Exp.

2 freundl. möbl. Schlafzimmer mit dazwischen liegendem Wohnzimmer von zwei Herren gesucht. Offert. unter Nr. 2280 an die Exped. ds. Bl.

Dr. phil. sucht zum 1. od. 15. März ein großes, fein möbliertes Zimmer in gutem Hause in ruhiger Lage. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2495 bis zum 27. ds. Mts. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Brautpaar sucht per Mitte Mai od. Anfangs Mai 2—3 Zim.-Wohnung in gut. Hause. Off. m. Preis u. Nr. 2456 a. d. Exp.

Gebild. alleinst. Dame w. gr. unmöbl. Zimmer im guten Hause zu mieten. Off. unter Nr. 46182 an die Expedition.

Gesucht für 1. April oder früher zwei Zimmer (Schlaf- und Arbeitszimmer) für Referendar. Verlangt wird sehr gute Möblierung und sehr gute Lage. Nur genau Entsprechendes wird berücksichtigt. Nähe der Rheinbrücke erwünscht. Offerten unter Nr. 46184 an die Exped. d. Bl.

Fräulein (Sprachlehr.) sucht 1—2 möbl. Zimmer mit Pens. bei ordl. Leuten. Off. m. Preis u. näh. Ang. unter Nr. 2500 an die Exped.

Fein möbl. Zimmer oder 2 solche oberhalb der Planken von einem Beamten sofort gesucht. Angeb. u. Nr. 2495 an die Exped. ds. Bl.

Primaner sucht ruhiges, möbliertes Zimmer mit Pension. Angebote m. Preisang. u. Nr. 2490 an die Exped. d. Bl.

Suche für meine erwachsene Tochter und Sohn (Primaner) **2 möblierte Zimmer** per 1. April in guter Lage u. guter Fam., mit od. ohne Pension. Off. unt. Nr. 46188 an die Exp. d. Bl.

Kaufmann sucht fein möbliertes Zimmer. Offerten mit Preis unt. Nr. 2485 an die Exp.

1 freundl. möbl. Schlafzimmer (jedoch in der Nähe d. Hauptbahnhofs) auf 15. März ev. auch früher gesucht. Off. B B Nr. 46192 an die Expedition ds. Bl.

Wirtschaften.

Gesucht auf 1. Mai oder 1. Juni ein besseres **Weinrestaurant** zu mieten oder zu kaufen. Off. u. Nr. 2470 a. d. Exp. ds. Bl.

Die Wirtschaft zur
„Karlsburg"
ist per 1. April an tüchtige Wirtsleute zu vergeben. Näheres Brauerei Sinner, Rheinaustraße 10. 46175

Für Wirte! Wirtschaftseinrichtung weg. Wegzug billig zu verkaufen, wie Gläser, Teller, Besteck etc. Näh. C 3, 10, part. 2506

In einer mittelgr. Stadt d. Rheinpf. (Weingegd.) ist eine Restauration mit Marmorkegelbahn u. Gartenwirtsch. in der verkehrsreichst. Straße wegen größ. Untern. v. 1. April auf 6 Mon. Probe zu verm. u. ev. spät. auf länger. Gefl. Offerten erb. unter F. W. 46172 an die Exped.

Für die Wirtschaft Lindenhofstr. Nr. 33 (Nähe der Lanz'schen Fabrik) per 1. April a. c. tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute gesucht.
Näh. Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. 46203

Bureaux

A 1, 1 Bureau zu verm.

B 2, 7 Bureau zu verm., 1 gr., 2 kleinere Zim. u. Zubeh. auf 1. April. Zu erfr. im Bureau über dem Hof.

D 6, 7|8 Rheinstr., part., Bureau, 3 bis 4 Zim., außerdem 1 2 Zim. 2. St. als Bureau zu v.

Bureaux, Dammstr. 32, ev. m. Wohnung, Lagerplatz und Souterrain sof. zu vermieten. 45199 Arch. Bock.

D 7, 10, Rheinstr.
Bureaux
2 Zimmer nebst Lagerräumen per sofort zu vermieten. 45619 Näheres daselbst 2. Stock.

Tattersallstraße 22 nächst d. Hauptbahnhof 2 Souterrain-Räume als Bureau od. Lagerraum per 1. April zu v. 2061 Anzus. v. 11—1 Uhr. Näh. part.

Durlacher Hof
P 5, 2|3
zwei helle Parterre-Zimmer als Bureaux ganz besonders geeignet, per 1. April zu verm. Näheres Bureau Forrer & Korkauer daselbst. 1749

Wir haben noch ein größeres und einige kleinere
Bureaux
per sofort oder später preiswert zu vermieten. 43378
Hansa-Haus, A.-G.

Bureaux
2 schöne Räume in nächster Nähe der Börse zu vermieten. Näheres E 7, 2|3 I. 1959

Bureau ev. mit Einrichtung, 2 Zimmer, separat geleg., wegen Geschäftsverlegung nach auswärts per sofort oder später zu vermieten. Gute Lage, freier Blick nach der Festhalle. Haltestelle der Elektrischen. Näheres Kepplerstraße 42, part. 37082

Schöne, große 44765
Bureauräume
auch einzeln, in der Nähe des Wasserturmes per sofort oder später zu vermieten. Näheres Q 7, 24, part. rechts.

Grosses Bureau
Hafengegend, unter günstigen Bedingungen per sofort ev. 1. April 1907 zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden. Gefl. Anfragen unter Nr. 61568 a. d. Exp. d. Bl.

Zentrum der Stadt.
Geschäftsräume mit od. ohne Wohnung mit completter Bädereinrichtung, I. u. II. St. für Spezial-Arzt, Bureau oder Verkaufsräume, seit 25 Jahren obig. Zwecken dienend, per 1. Juni zu vermieten. Näheres durch Gebrüder Simon, O 7, 7. Telephon 1252.

Oestlich. Stadtteil, Nähe der Festhalle
Bureau u. Lagerräume
sofort preiswert zu vermieten Tullastrasse 16.

Läden.

D 1, 1 Eckhaus, Breitestraße, Laden mit zwei großen Schaufenstern billig zu vermieten durch den Vermieter Drogerie Springmann, F 1, 4, Breitestraße. 46066

H 1, 14, Marktplatzseite
großer Laden zu vermieten. 45793
Näh. Lichtenberger, Friedrichsplatz 19, 3. St.

Großes Lokal, P 6, 20 Planken
allererste Lage, 2 große Schaufenster, ca. 190 qm — 7 m breit, 27 m tief — für größere Verkaufsräume, Ausstellungen, bessere Wirtschaft od. Restaurant, per sofort oder später zu vermieten. Wegen Umbau können Wünsche berücksichtigt werden. Näh. bei
M. Marum, Telephon 51 u. 1355.

Speyer, Grosse Läden
2 modern umgebaute Läden in vorzüglichster Lage, für jede Branche passend, 85½ Quadratmeter und 97½ Quadratmeter Fläche sind geteilt oder zusammen für gleich zu vermieten.
Offerten sub Nr. 69825 an die Exped. dieses Blattes.

E 6, 8 Eckladen, möbl. Zim. zu vermieten. 2499

Q 3, 4 Laden, auch für Bureau geeignet zu vermieten. Näheres Meerfeldstraße 17, 2. Stock. 2494

Laden
mit Einrichtung für Kolonialw. u. Landespr. Krappmühlstr. 4 sogleich zu vermieten. 2479 Näh. Schwetzingerstr. 68.

Zu vermieten

B 6, 1a
Parterre 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres L 13, 11 2. Stock. 45897

C 2, 20, 2. St.
Herrschaftliche Wohnung (6—10 Zimmer), auch für Bureau zu verm. 45087

C 3, 8 4 Zimmer nebst Zubehör per 1. April. Näheres Friedrichsplatz 19, Lichtenberger. 2232

C 7, 8 3. St., 5 Zim.-Wohn. zu verm. Näh. 2. St. 2493

C 8, 1 eine Treppe hoch, große, schöne Eckwohnung, 7 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres parterre. 46190

F 5, 4
3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiet. Näheres 2. Stock. 45456

H 2, 19
(am Marktplatz), 3. Stock, schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April d. J. zu vermieten. Näheres Ritterbrauerei A.-G. in Schwetzingen oder S 6, 31, 3. St. lks. 44775

K 1, 15, 2. St., 5 Zim. und Küch. per April zu v. 1471

C 8, 6 4 Zimmer-Wohnung parterre p. 1. April oder Mai ev. mit Lagerr. z. v. Näh. 2. Stock. 45543

D 1, 11
Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. April 1907 zu vermieten. Näheres im 4. Stock. 2000

D 7, 16 schöner vier Stock, acht Zimmer nebst allem Zubehör zu vermieten. Näheres 3. Stock. 46056

K 3, 28 4. St. Zim. u. Küche per 1. März zu verm. 2287

L 7, 6a,
1. Stock, schöne Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per 1. April od. spät. zu v. Kann jederzeit eingesehen werden.

L 12, 3 1 Tr., 6 Zimmer (incl. Bad), mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 1686

Nähe des Hauptbahnhofes,
L 15, 5, 2 Treppen, neuhergerichtete
8 Zimmerwohnung
mit reichlichem Zubehör und Lauftreppe wegzugs halber per 1. April (ev. auch früher) zu vermieten. 46058 Näheres daselbst.

Augartenstr. 73
2 schöne Zimmer u. Küche mit Balkon auf 1. März zu verm. Näheres Wirtschaft 2097

Bahnhofplatz 7
Balkon-Wohnung in freier, schöner Lage, 5 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. April an ruh. Fam. zu v. Näh. Bureau. parterre. 46119

Elisabethstr. 11
am Werderplatz in fein. Hause 4 Treppen, mit prachtv. Aussicht 2 schöne Zimmer leer oder auch schön möbl. zu verm. 2492

Am Friedrichsplatz
Prinz Wilhelmstraße vis-à-vis der Rosengarten-Restauration, eine Wohnung mit 4 Zimmer und Küche, im 4. Stock, per 1. April zu verm. Näheres zu erfragen Villa Feudenheimerstr. 1a oder per Telephon Nr. 1010. 45798

Meerfeldstr. 54, 2 Zimmer u. Küche m. Balk. per 1. April zu vermieten. 2216

Oestl. Stadtteil
Beethovenstr. 18, schöne 5 Zimmer-Wohnung, part., mit Vorgarten, Gas und elektrisch Licht, per 1. April zu verm. Zu erfr. part., links. 46971

Prinz Wilhelmstr. 10
hervorragend schöne 5 Zimmerwohnung, 1500 M., per 1. April zu vermieten. 44779

Prinz-Wilhelmstr. 23 3. Stock, 5 Zim. u. Küche p. 1. April z. v. 2357

Rheinaustraße 10, 2. Stock, sehr schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, Bad u. sämtlichem Zubehör, auf 1. April preiswert zu vermieten. 2111

Rheindammstraße 13
3. St., wegen Versetzung 4 Zim., Balkon und Küche zu v. 2321

Rheindammstraße 58a,
3 Zimmer u. Küche m. Balkon im 2. St. per 1. April zu verm. Näh. part. 46066

Habe drei modern ausgestattete
5 Zimmer-Wohnungen
mit Bad 2c. im. bal. Stadtteil per 1. April und 1. Juli zu vermieten. Max Schuster, Liegenschaftsagentur, Tullastr. 11. Telephon 1213. 2420

Per 1. April 1908 ist eine hochherrschaftliche Villenwohnung, 1 Treppe hoch, mit besonderem Eingang u. dadurch vom Keller bis unter Dach vollständig für sich abgeschloss., zu vermieten. 46908 Näheres Beethovenstraße 15.

Möbl. Zimmer

C 1, 9 3 Tr., e. g. möbl. gr. Eckzim. an zwei bess. Herren auf 1. März zu v. 2502

C 3, 21|22 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. für 1 ev. auch für 2 Herren per 1. April zu verm. 46189

Zu vermieten: Augusta-Anlage 17, IV. Ein hübsches, ruhig. Zimmer ist ab 1. März an Lehrerin od. Beamtin zu verm. 46191

Collinistr. 20 2. Stock l. 4 Zim., Bad u. Zubeh. a. 1. April od. sp. z. v.

Kost und Logis

Privat-Pension
K 2, 31
Vorzügl. Mittag u. Abendtisch für bessere Herren, monatlich Mk. 70. Daselbst möbliertes Zimmer frei. 2482

N 4, 22 2 Tr., an gut. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Herren teiln.